

Blutenburger Kurier

Nachrichten aus Obermenzing

Nr. 82
19. Jahrgang



Halbjahresschrift der Bürgervereinigung Obermenzing e.V.

Frühjahr / Sommer
2011

Viel Lärm um Nichts?

Liebe Leserinnen und Leser des Blutenburger Kuriers,

„Viel Lärm um Nichts?“ - so titelte der Nordwest-Anzeiger als er Ende 2010 über den Workshop zur Gestaltung des Obermenzinger Dorfkerns berichtete. In der Tat nahmen die Diskussionsbeiträge einen überraschenden Verlauf. Konstruktive Ideen wurden von den Anwesenden kaum vorgebracht, vielmehr gegenseitig Vorwürfe erhoben, über vertane Chancen der Vergangenheit lamentiert und der aktuelle Zustand in höchsten Tönen gelobt.

Nicht ohne Grund setzt der Autor des Artikels ein Fragezeichen hinter die Überschrift: Denn es geht hier sehr wohl um etwas, es geht um einen identitätsstiftenden historischen Ort, den Obermenzinger Dorfkern. Schon vor Jahrzehnten wurde um sinnvolle Verkehrsführungen und ein Verkehrsberuhigungskonzept für Obermenzing und auch im Bereich des Obermenzinger Dorfkerns gerungen. Wegen widerstreitender Interessen verliefen die Diskussionen seinerzeit im Sande.

Es folgte sodann vor rund zehn Jahren der Verwaltungsgerichtsbeschluss zur Nichtigkeit des Bebauungsplans zum Obermenzinger Dorfkern und trotz heftiger Gegenwehr der verantwortlichen Kommunalpolitiker und Teilen der Bevölkerung rückte die neue Wohnbebauung sehr nah an Kriegerdenkmal, Maibaum, Gastwirtschaft und Kirche. Das jedoch ist Vergangenheit und lässt sich nicht revidieren.

Über Jahre hinweg wurde mir gegenüber moniert, dass dies oder jenes im Bereich des Dorfkerns doch dringend einer Verbesserung bedürfe. Ein Radweg fehlt, der Bürgersteig ist in Teilbereichen zu schmal, der Maibaum steht inmitten parkender Autos. Überhaupt sei das Durcheinander unansehnlich. „Stimmt!“, denke ich mir und ergriff die Initiative, einen Denk- und Planungsprozess anzustoßen. Dieser kommt nur langsam in Gange, nach langem Drängen erklärt sich die Stadt München dann endlich bereit, mit uns Obermenzinger über eine künftige Entwicklung des Dorfkerns zu reden und Gestaltungskonzepte zu entwickeln. Seitens Lokalpolitikern, Denkmalschützern, Stadtplanern werden mögliche Ansätze vorgetragen und dann das: In den höchsten Tönen wird der aktuelle Zustand gelobt.

„Ein wunderschönes Ambiente“, „ein außerordentlich glücklicher Zustand“ heißt es. „Was will eigentlich der Antragsteller?“ wird in den Raum geworfen. Ich bin überrascht. Soll keiner in einigen Jahren sagen, wir hätten nicht die Möglichkeit gehabt, an der Gestaltung unseres Dorfkerns konstruktiv mitzuwirken!

Siehe Bericht auf Seite 10.

Ihr

Frieder Vogelsgesang
Bürgervereinigung Obermenzing e.V., Vorsitzender

Neue urbane Mitte

Pasings Zentrum wird umgekrempelt

Pasing ist aktuell einer derart rasanten Entwicklung unterworfen, dass ein jeder Chronist Schwierigkeiten hat, Schritt zu halten. Pasing wird von städtebaulichen Umstrukturierungen und vielfältigen Umbrüchen im bisherigen Ortskern schier überrollt. Allein eine Berichterstattung über alle Veränderungen der vergangenen Monate würde den Rahmen des Blutenburger Kuriers sprengen. Wir wollen dennoch versuchen, den Überblick zu wahren und auf die wesentlichen Geschehnisse und die weiteren Planungen kurz einzugehen sowie einzelne Themen in dieser Ausgabe etwas zu vertiefen. Denn die Veränderungen im Herzen Pasings werden auch unmittelbar Einfluss auf das benachbarte Obermenzing haben. In welcher Form, das freilich ist umstritten und wird divergent diskutiert.

Pasinger Hofgärten

Mit den Pasinger Hofgärten wurde Mitte 2010 der erste Stadtbaustein zur Neugestaltung des Pasinger Zentrums in Betrieb genommen. Hier stand bis 2007 noch das alte Pasinger Postgebäude, bevor die Post am Straßenrand in Container umzog. Fast schon wieder vergessen. In den Hofgärten haben mittlerweile ein bilinguales Kinderhaus und eine Grundschule, Notare, Rechtsanwälte, Ärzte, verschiedene Einzelhandelsgeschäfte, Gastronomiebetriebe und natürlich die Post Quartier bezogen. Das mäanderförmige Gebäude mit hoch gelegenen Innenhöfen aus der Münchner Architekturschmiede Allmann Sattler Wappner haben die Pasinger und Obermenzinger längst für sich eingenommen.

Die gesamte Pasinger Mitte befindet sich nach vielen Jahren vorbereitender Planungen in einem Umbruch, der mit rasenden Schritten vorangetrieben wird. Viele Mitbürger fürchten diese starken Einschnitte, andere wiederum setzen große Hoffnungen auf diese zweifellos massiven stadtstrukturellen Veränderungen. Und

Irmonherplatz und Pasinger Hofgärten im März 2011. Foto: fv





Münchner Schulstiftung

– Ernst v. Borries –

Seit 1961

Obermenzinger Gymnasium

(staatl. anerkannt) (WSG-W) (SG)
Tel. 089 891244-0 – Obermenzing

- Ganztagschule im Zwei-Pädagogen-Prinzip
- Psychologische und lerntherapeutische Betreuung
- ABiplus® – Berufsausbildung parallel zum Abitur

Seit 1955

Privatgymnasium Dr. Überreiter

(staatl. genehmigt) (NTG) (WSW) (SG)
Tel. 089 4524456-0 – Haidhausen

**Keine Aufnahmeprüfung!
Kein Probeunterricht!**

- Ganztagschule
- Intensive Aufgabenbetreuung, Repetitorien, Wahlkurse
- Schulpsychologische Betreuung

Seit 2009

Jan-Amos-Comenius-Grundschule

(staatl. genehmigt)
Tel. 089 2032799-0 – Pasing

- Ganztagsgrundschule bilingual (deutsch – englisch)
- Zwei-Pädagogen-Prinzip, europäische Ausrichtung
- Muttersprachenförderung

Seit 2010

Jan-Amos-Comenius-Kinderhaus

(Kinderkrippe, Kindergarten, Hort)
Tel. 089 2032799-0 – Pasing

- Kinderhaus bilingual (deutsch – englisch)
- Europäische Ausrichtung, Muttersprachenförderung
- Im Hort zusätzlich französisch, spanisch, ungarisch

www.muenchner-schulstiftung.de



Impressum

Blutenburger Kurier
gegründet 1993 von Frieder und Guntram Vogelsongang
seit 2005 Halbjahresschrift der Bürgervereinigung Obermenzing e.V.

Herausgeber: Bürgervereinigung Obermenzing e.V.
Verleger und Inhaber: Frieder Vogelsongang
Redaktion und Anzeigen: Frieder Vogelsongang (verantwortl.)
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 05 vom Februar 2005

Anschrift: Faistenlohestr. 6, 81247 München-Obermenzing
Telefon (089) 811 93 33 - Fax (089) 814 54 55
E-Mail: blutenburger.kurier@gmx.de
Internet: www.kurier.blutenburg.de und www.bvobermenzing.de

Erscheinungsweise: 2 x jährlich, Auflage: 5.000 Exemplare;
Postversand an die Mitglieder der Bürgervereinigung Obermenzing e.V.
Auflage in zahlreichen Geschäften zur kostenlosen Mitnahme

Druck: panta rhei c.m., Lochhamer Straße 31, 82152 Martinsried

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion.

die benachbarten Stadtviertel verfolgen und begleiten diese Veränderungen aufmerksam, denn nicht wenige Einwohner erwarten auch für ihren Wohnbereich und Alltag Auswirkungen.

Kaflerstraße und Irmonherplatz

Unmittelbar gegenüber der Hofgärten fielen am 12. Februar 2011 zehn stattliche Rotbuchen am Irmonherplatz der Kettensäge zum Opfer. Im Vorfeld wurde um diese Bäume heftig im Bezirksausschuss und der Öffentlichkeit gerungen. Um die umfangreichen mehrheitlich beschlossenen Planungen zur Neugestaltung von Straßen und Plätzen in Pasing umsetzen zu können, mussten sie jedoch einer künftig an dieser Stelle vorgesehenen Buswendeschleife weichen. Die Arbeiten im Bereich der Kaflerstraße sind der erste Schritt zahlreicher Umgestaltungen im Straßenraum des Pasinger Zentrums. Im zentralen Bushaldebereich an der Straßennordseite werden noch in diesem Jahr auf einer breiten Gehbahn vor den Hofgärten neue Bäume gepflanzt. Dort sind vier Bushaltestellen vorgesehen, zwei weitere auf der Südseite, ebenfalls zwei im Bereich des Irmonherplatzes und nicht zuletzt zwei sehr umstrittene Haltestellen inmitten der Busfurt zum Bahnhofsvorplatz. Das Grün des Irmonherplatzes wird im Zuge dieser Maßnahme an die Wohnbebauung herangeführt, das Todesmarsch-Denkmal soll dort künftig besser wahrgenommen werden. Aufgrund eines Schreibens des Vereins „Gedenken im Würmtal e.V.“ und auf Initiative der CSU-Fraktion im Bezirksausschuss will sich der BA jedoch die Option offen halten, nach Umgestaltung dieses Bereiches zum Jahresende 2011 gegebenenfalls einen günstigeren Standort für das Mahnmal ausfindig zu machen, der nicht unmittelbar in der Nähe von Bussen und Warthäuschen liegt.

Sanierungsgebiet Pasing Zentrum

Die mannigfaltigen Veränderungen und Umgestaltungen in Pasing werden seit Frühjahr 2010 begleitet von Stadtteilmanager Christian Bittner im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 29. Juli 2009 wurde der Beginn der vorbereitenden Untersuchungen zur Festlegung eines Sanierungsumgriffs gefasst. Am 12. März 2010 wurde der Stadteilladen in der Spiegelstraße 9 feierlich eröffnet. Bittner soll dort regulativ mitwirken, dass das Pasinger Zentrum und der Einzelhandel nicht in Anbetracht der massiven Veränderungen unter die Räder kommen. Das eingesetzte Stadtteilmanagement unterstützt nach eigener Darstellung „als Schnittstelle zum Baustellenmanagement, als Initiator und Umsetzer von Marketingmaßnahmen während der Baustellenzeit sowie als ständiger Ansprechpartner, das lokale Gewerbe.“

Nach wochenlangen Diskussionen verabschiedete der Bezirksausschuss Anfang Februar 2011 einen bereits im Oktober 2010 seitens der SPD eingebrachten Antrag, allerdings in abgeänderter Form. Einstimmig fordert der BA nun, dass die Stadt München möglichst bald einen Satzungsvorschlag gemäß Baugesetzbuch für ein Sanierungsgebiet unterbreitet. Auf weitere detaillierte Ausformulierungen, die mit Mehrheit von SPD und Grünen beschlossen wurden, wollten sich CSU und FDP nicht einlassen. Maria Osterhuber-Vökl, stellvertretende BA-Vorsitzende (CSU), fürchtet für die im Zentrum verbleibenden Gewerbetreibenden und Immobilienbesitzer negative Auswirkungen. Ein Vorstoß der CSU-Fraktion auf finanziellen Ausgleich der Geschäftsleute aufgrund der zahlreichen Baustellen wurde bereits Anfang Oktober 2010 mit Hinweis auf die Gesetzeslage abgewiesen, da „die Förderung eines finanziellen Ausgleichs nach Städtebauförderrichtlinien nicht in Betracht kommt“, wie Stadtdirektor Walter Buser aus dem Münchner Planungsreferat mitteilt.

Der SPD-Antrag, so die Kritik aus den Reihen von CSU und FDP,

sei „im Grunde genommen reiner Populismus“. In den städtischen Referaten wird bereits seit Monaten intensiv an diesem Satzungsbeschluss gearbeitet. Im Vorfeld des Beschlusses, so sicherte Bittner bereits Mitte November 2010 zu, werde es „eine größere öffentliche Informationsveranstaltung“ geben. Der gefürchtete § 144 Baugesetzbuch „soll schädliche Entwicklungen im Pasinger Zentrum fernhalten“, beschwichtigte indessen Prof. Joachim Vossen, Leiter des Instituts für Stadt- und Regionalmanagement, dem auch Christian Bittner angehört. § 144 jedenfalls sei „ein positives Instrument, um das Viertel zu stärken“ und ein Großteil der Pasinger Immobilienbesitzer werde mit ihm gar nicht erst in Berührung kommen. Ende April 2011 soll die Beschlussvorlage fertiggestellt sein, um sodann nach einer Abstimmungsrunde im Münchner Planungsreferat dem Bezirksausschuss und der Öffentlichkeit bis Sommer 2011 vorgestellt zu werden.

Pasing Arcaden

Solange wollten zahlreiche Pasinger Einzelhändler nicht mehr warten. Sie traten die Flucht nach vorne an und mieteten sich in den Pasing Arcaden ein. Wenige Tage vor Drucklegung dieser Ausgabe fand nach rund dreijähriger Bauzeit die Eröffnung der Arcaden statt. Das neue Einkaufszentrum lockt mit einer „neuen Shoppingwelt“ auf insgesamt 14.000 Quadratmetern Verkaufsfläche. Neunzig Geschäfte und verschiedene Gastronomiebetriebe bieten dort seither eine mannigfache Angebot.

Zeitgleich wurde in unmittelbarer Nachbarschaft als „Visitenkarte“ auch der historische Bürklein-Bahnhof als neuer Gastronomie-treffpunkt „Alex“ eröffnet. Der 1848 erbaute Bahnhof wurde vom Betreiber der Arcaden in dessen Konzept integriert und unter fachkundiger Begleitung von Denkmalschützern saniert.

Hatte der vormalige Bezirksausschuss-Vorsitzende Andreas Ellmaier (CSU) das Arcaden-Projekt nach dem Architektenwettbewerb zu Jahresbeginn 2007 als „viel zu massiv“ kritisiert, als „regelrechten Tanker“ bezeichnet - „ein Containerschiff, das den Bürklein-Bahnhof zerquetscht“ - und große Befürchtungen für die Geschäftswelt im Pasinger Zentrum geäußert, so sieht sein Nachfolger in Anspielung auf die damalige Metapher das neue Einkaufszentrum als „einen wesentlichen Anker“, der „Pasing für viele Menschen attraktiv und anziehend machen soll.“ Der Neubau der Arcaden sei „ein Experiment für einen gewachsenen Münchner Stadtteil, weil die kleinteilige Struktur des Pasinger Einzelhandels nun begleitet und überlagert wird von einem neuen, unvergleichlich anderen Anziehungspunkt.“ Müller äußerte sich im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten „stolz auf den kompletten Stadumbau“ und richtete seinen Dank unter anderem auch an die Pasinger Einzelhändler, „die in schwierigen Zeiten die Treue halten“.



Pasing Arcaden I im Modell.

Allmann-Sattler-Wappner

Mit bis zu 50 oder gar 60.000 Besuchern rechneten die Verantwortlichen der Essener Management für Immobilien (mfi) allein zum Eröffnungstag am 15. März und erarbeiteten bereits im Vorfeld ein Konzept, um den Parksuchverkehr entsprechend in den Griff zu bekommen, während sie in großformatigen Anzeigen und über die Presse aufforderten, mit dem öffentlichen Nahverkehr anzureisen. An den ersten Tagen zumindest blieb der befürchtete Verkehrskollaps nach Beobachtungen der Pasinger Polizei aus. Da viele Autofahrer am Eröffnungstag das Pasinger Zentrum mieden, vermerkte Inspektionsleiter Peter Löffelmann gar mit Überraschung: „Da ist weniger Verkehr als sonst.“ Der Weg, den die Besucher der Arcaden künftig nehmen werden, wird jedenfalls aufmerksam verfolgt werden.

Meyerbeer- Offenbachstraße

Die Lage der Zufahrt zur Tiefgarage der Arcaden an der Offenbachstraße ist es nämlich insbesondere, was den Anwohnern der Verbindungsachse von der Obermenzinger Verdistrasse bis hin zur Landsberger Straße Kopfzerbrechen bereitet. Sie klagen seit Monaten vehement gegen den Durchgangsverkehr und machen mit vielfältigen Aktionen und zuletzt einem professionell gestalteten Falblatt auf ihre Anliegen aufmerksam. Ganz oben auf dem Forderungskatalog der Anwohner stehen verschiedene Sprunginseln auf der Straßenmitte, um die Straße sicher queren zu können, unter anderem auf Höhe des Würmkanals. Diese Forderung hat der Bezirksausschuss bereits in früheren Jahren erhoben, war damit jedoch an den städtischen Referaten gescheitert. Nachdem nun signalisiert wurde, dass eine derartige Sprunginsel Aussicht auf Erfolg haben könnte, schloss sich der BA einstimmig dem Anliegervotum an.

Die kurzzeitig aufgeflamte und offensichtlich seitens der Münchner Verkehrsgesellschaft im Rahmen eines Ortstermins gegenüber Vertretern der Interessengemeinschaft vorgetragene Überlegung, die Brücke jedoch gänzlich zu sperren und als sogenannte „Bus-

Der historische Bürklein-Bahnhof aus dem Jahr 1848 und die Pasing Arcaden drei Tage vor der Eröffnung. Fotos: Frieder Vogelsgesang



schleuse“ auszugestalten, also nur noch dem Busverkehr freizugeben, stieß bereits vor einer offiziellen Anfrage im BA auf heftiges Kopfschütteln.

Die Sorgen der durch den Verkehr geplagten Mitbürger sind wohl nicht unberechtigt. Auch Lars Jähnichen, Projektmanager der Pasing Arcaden, äußerte Ende Januar in Anbetracht der vielfältigen Baustellen, die in den kommenden Monaten auf Pasing noch zukommen werden die „Befürchtung, dass Pasing im Verkehrschaos versinkt.“

Pasing Arcaden II

Jähnichen selbst wird die Arbeit in Pasing jedenfalls auch in den nächsten Jahren nicht ausgehen. Hat er als Projektmanager Mitte März die Millionenbaustelle Pasing Arcaden an Centermanager Olaf Deistler übergeben, so wird er sich nun mit dem gleichen Engagement an die Verwirklichung der südlich anschließenden Pasing Arcaden II machen. Voraussichtlich im Mai wird der auf dem Baufeld noch angesiedelte HIT-Markt für zwei Jahre in die Räume des ehemaligen Metro an der Berduxstraße umziehen, bis Ende August wird der Abriss, die Baufeldfreimachung und der Aushub erfolgen, im September beginnen sodann bereits die Hochbauarbeiten. Die Arcaden II werden im Süden bis an die Landsberger Straße heranreichen und im Norden durch eine stützenfreie Brücke und eine unterirdische Passage mit den Arcaden I verbunden sein.

25 Arcaden-Center betreibt die mfi AG mittlerweile in Deutschland. „Auch das Pasinger Shopping-Center-Konzept ist umstrittener Ausdruck einer Entwicklung, die zwar einen Gegentrend gegen großflächige Einkaufs- und Verbrauchermärkte auf der grünen Wiese im suburbanen Umfeld der großen Städte bildet, aber innerhalb der Städte die Zerstörung kleinteiliger, wohnortnaher Versorgungsstrukturen durch großmaßstäbliche Einkaufsgelegenheiten fördert“, kritisiert Gernot Brauer vom Münchner Forum e.V., das sich seit vielen Jahren mit Entwicklungsfragen befasst. Bei einer Präsentation der Ausbaupläne für das Münchner Forum jedenfalls, so berichtet Brauer, sei strittig gewesen, „ob das relativ kleinteilig strukturierte Pasing die baulichen Großformen dieser Neubauten trägt.“

Flächenmanagement

Verarmt das Pasinger Zentrum nun in Anbetracht dieser Umwälzungen? - Das ist die kaum zu beantwortende Kernfrage, die seit Monaten Fachleute, Gewerbetreibende, Kommunalpolitiker und viele Mitbürger bewegt. Es wird viel von dem Ideenreichtum der verbliebenen Einzelhändler und dem Mitwirken der Immobilien-



Bezirksausschussvorsitzender und Stadtrat Christian Müller freut sich anlässlich der Eröffnung der Pasing Arcaden auf das neue Pasinger Zentrum, das in wenigen Jahren fertiggestellt sein wird.

Foto: Frieder Vogelsgesang

besitzer abhängen, wie sich Pasing künftig entwickelt. Wer als Immobilienbesitzer auf den schnellen Euro setzt und Spielhallenbetreibern die Möglichkeit gewährt, im Pasinger Zentrum Fuß zu fassen, der leistet dem sogenannten Trading-Down-Effekt Vorschub, mahnt Stadtteilmanager Christian Bittner. Der Begriff „Trading Down“ bezeichnet eine schleichende Abwärtsentwicklung eines Stadtteilzentrums, von einer vollwertigen Versorgung über die zunehmende Häufung ungewünschter Ladennutzungen, wie etwa die erwähnten Spielhallen, bis hin zu einer spürbaren Zunahme von Leerständen. Ein derartiger Effekt wird im Pasinger Zentrum bereits seit vielen Jahren beklagt und nahm seinen Anfang spätestens Mitte der 1990er Jahre, als Elektro Egger seine Pforten nach einem vorherigen Besitzerwechsel endgültig schloss und in den Folgejahren weitere alteingesessene Händler ihre Geschäfte aufgaben. Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung will dieser Entwicklung entgegenwirken und hat gemeinsam mit dem Stadtteilmanager Bittner Mitte November 2010 ein „Leerstands- und Flächenmanagement“ ins Leben gerufen. Bittner, der sein Büro in der Spiegelstraße 9 unterhält, ist seither damit befasst, die Datenbank zu füllen und hofft auf die Mithilfe der Pasinger Immobilieneigentümer. Ohnehin, so gibt er sich überzeugt, können durch die Anziehungskraft der Arcaden auch die Pasinger Einzelhändler profitieren. „Ich denke, dass es durchaus attraktiv ist, in Pasing auch außerhalb der Arcaden einen Einzelhandelsstandort zu haben,“ wirbt er für das Pasinger Zentrum.

Schreibwaren – Schulbedarf
Lotto – Toto
Zeitungen – Zeitschriften
Fotokopien A 4
Handykarten D1, D2, O₂, E-Plus
WERNER BAUER

Verdistrasse 121, 81247 München - Obermenzing

Telefon 089 / 8 11 16 46

Ab 7.00 Uhr
geöffnet

Mo. - Fr.: 7.00 - 12.30 und 14.15 - 18.00

Samstag 7.00 - 12.00


LANDVOGT®
BACKSPEZIALITÄTEN
Der Münchner Baguette-Spezialist

Ihr handwerklicher Familienbetrieb
seit über 50 Jahren in Obermenzing.

Wir backen noch selbst!
 Unsere gesamten Backwaren sind aus eigener Herstellung.

Montag - Freitag: 5.30 - 18.00 Uhr durchgehend
 Samstag: 5.30 - 12.00 Uhr
 Sonn- und Feiertag: 8.00 - 11.00 Uhr

Verdistrasse 140, Telefon 811 12 72

Pasinger Marienplatz

Dies könnte zumindest dann der Fall sein, wenn der Pasinger Marienplatz durch eine entsprechende bauliche Maßnahmen zu einem starken Gegenpol zu den Arcaden umgestaltet wird. Ein derartiger „Magnet“ sollte bereits kurzfristig und vor der Entwicklung der Bebauung an der Bahnachse realisiert werden, regte schon im Jahr 2000 ein Einzelhandelskonzept der Bulwien und Partner GmbH an, das jedoch in diesem Punkt nicht weiter Beachtung fand. Darin heißt es auch, dass bei der Entwicklung Pasings als Stadtteilzentrum vergleichbar dem OEZ oder dem PEP die Chance bestehe, „dies nicht durch ein einheitlich gemanagtes Center zu erreichen, sondern durch den Ausbau der vorhandenen Strukturen.“ Die Münchner Rathausmehrheit hat bekanntlich bei der Aufstellung des notwendigen Bebauungsplans anders entschieden.

Vor Ort besteht jedoch Einigkeit darüber, dass der Marienplatz dringend seine ursprüngliche Bedeutung als zentraler Ort mit Aufenthaltsqualitäten zurückerhalten muss. In seiner Sitzung Anfang November 2010 forderte der Bezirksausschuss die Stadt auf, bis spätestens Mitte 2011 einen neuen Schulstandort für die in dem dortigen Gebäude untergebrachte Staatliche Wirtschaftsschule festzulegen, um diesen wichtigen Standort entsprechend entwickeln zu können. Das Planungsreferat wurde zudem aufgefordert, umgehend einen Investorenwettbewerb für die westliche Bebauung des Marienplatzes vorzubereiten. Marienplatz, Pasinger Bahnhof und Arcaden sollen künftig ein wirksames Dreieck bilden und das Pasinger Zentrum einbinden - häufig wird in diesem Zusammenhang vom „Pasinger Rundlauf“ gesprochen.

Pasinger Bahnhof

Während sich jedoch hinsichtlich der Bebauung am Marienplatz in absehbarer Zeit nicht viel Sichtbares ändern wird, läuft die Sanierung des Pasinger Bahnhofs derzeit auf Hochtouren. Der ehemalige Verbindungsgang vom Pasinger Bahnhofgebäude zu den Gleisen ist für den vorgesehenen Neubau des Terminalgebäudes bereits abgebrochen und durch einen westlich gelegenen, holzgedeckten provisorischen Verbindungsgang ersetzt, der bei schlechtem Wetter einer Tropsteinhöhle gleichkommt, die denkmalgeschützte Säulenhalle steht aktuell in Teilbereichen frei, seit Sommer 2010 ist auf dem südlichen Bahnhofsvorplatz eine Containeranlage für die vormaligen Bahnhofsgeschäfte in Betrieb. Am Wochenende vom 9. April abends bis 11. April morgens wird am Gleis 11 eine Hilfsbrücke eingebaut werden, die Fertigstellung der westlichen Zugänge zu den Gleisen ist für Mitte September 2011 vorgesehen. Im Jahr darauf soll bis Ende August der Pasinger Bahnhof schließlich komplett barrierefrei saniert und umgebaut

sein. Bis dahin müssen Bahnkunden jedoch noch teilweise mit erheblichen Behinderungen rechnen. Richtig eng wird es heuer Mitte August werden: nach derzeitigem Terminplan ist wegen der Inbetriebnahme eines neuen Stellwerks vom 13. bis 15. August mit einer nahezu vollständigen Sperrung des S-Bahn-Verkehrs und fast des gesamten Bahnbetriebs in Pasing zu rechnen. Dieser Termin wurde allerdings in den vergangenen Monaten bereits mehrfach verschoben und so darf mit Spannung erwartet werden, ob die Bahn ihren Zeitplan auch einhält. Der südliche Zugang zur Geh- und Radwegunterführung bleibt während der aktuell laufenden Baumaßnahmen weiterhin gesperrt und soll im Sommer 2011 wieder geöffnet werden.

Nordumgehung

Gleichzeitig mit der Fertigstellung des Terminalbauwerks erfolgt bis zum Jahresende 2012 die Verkehrsfreigabe der durchgängigen Nordumgehung Pasing, die seit Eröffnung der Arcaden mittlerweile auch auf dem östlichen Teilstück befahrbar ist. Lediglich die Knotenausbildungen Am Knie und an der Offenbachstraße fehlen dann noch zur Vervollständigung der seit vielen Jahren als Verkehrsentslastung des Pasinger Zentrums geplanten, vielfach unter unterschiedlichen Gesichtspunkten aber auch kritisierten Umgehungsstraße.

Pasing Nord

Hat sich unsere bisherige Berichterstattung im Wesentlichen auf den südlichen Bereich der Gleisanlagen konzentriert, so sind nicht minder städtebauliche Entwicklungen im Nordbereich des Pasinger Bahnhofs und insbesondere auch im Gebiet östlich der Paul-Gerhardt-Allee in Planung, auf die wir in dieser Ausgabe des Blutenburger Kuriers näher eingehen.

Pasing ist seit vielen Jahren stark im Wandel und dieser Wandel wird noch einige Jahre andauern. Auf die enorme Vielzahl von städtebaulichen Einzelbausteinen dieser Veränderungen konnten wir aus Platzgründen nicht näher eingehen, hinzu kommen noch weitere Baustellen, sei es der Bau von Fernwärmeleitungen, der demnächst erhebliche Eingriffe in das Hauptstraßennetz notwendig machen wird, oder auch die Verlegung der Trambahn an den Bahnhof, sowie deren vorgesehene Verlängerung nach Freiham. Alle diese Veränderungen werden auch Einfluss auf das Obermenzinger Straßennetz und die Wohngebiete haben. Mit der Fertigstellung der Nordumgehung wurde einst für die Offenbach- und Meyerbeerstraße eine Verkehrsreduzierung prognostiziert. Die reale Entwicklung darf mit Spannung erwartet werden.

Frieder Vogelsong

Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Bernhard Egerndorfer

Facharzt für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren

Dr. med. Hans Egerndorfer

Praktischer Arzt • Naturheilverfahren

Bunzlauer Straße 46 • 80992 München - Moosach

Telefon 089 / 141 29 86 • Telefax 089 / 140 69 78

E-Mail: info@dr-egerndorfer.de • www.dres-egerndorfer.de

Sprechzeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	9.00 - 12.00 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag	16.00 - 18.00 Uhr
Freitag	9.00 - 15.00 Uhr

und nach Vereinbarung

– Alle Kassen –



Qualität aus Meisterhand

Fassade Stadtmuseum München

Faßnacht
Malereibetrieb

Farbe ins Haus = Wellness ins Leben

Martin Faßnacht GmbH Fraunhoferstraße 3 - 82152 Martinsried
☎ 089 / 89 99 61 0 - Fax 089 / 89 99 61 61 - Internet: www.fassnacht-gmbh.de

Neubaubereich Lipperheidestraße: Planungsalternativen gefordert

Für rund 630 Einwohner will die Stadt neuen Wohnraum in Form von Geschosswohnungsbau, Einzel- und Doppelhäusern auf den Feldern im Bereich der Bassermannstraße / Lipperheidestraße schaffen. Der Standort selbst wird kaum in Frage gestellt, die bisher vorgesehene Erschließung stößt bei den Anwohnern allerdings auf Kritik – und auch der Bezirksausschuss hat die Planer der Stadt einstimmig aufgefordert, Planungsalternativen vorzulegen.

Seit 1967 sieht der Flächennutzungsplan bereits eine Arrondierung des Baugebiets an der Lipperheidestraße vor, 1984 erfolgte durch den Münchner Stadtrat der Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan. Den Eigentümern war es mit einer Entwicklung des Grundstücks jedoch nicht eilig und auch die Stadt hatte vordringlichere Vorhaben, so dass nun erst über 25 Jahre später ein erster schematischer Bebauungsplanentwurf vorliegt, gegen den mittlerweile eine Vielzahl von Einwendungen eingereicht wurde. Auf Kritik stößt insbesondere die Erschließung des neuen Baugebiets, das über mehrere Stichstraßen ausschließlich über die Lipperheidestraße angefahren werden soll. Die Verkehrsplaner rechnen mit rund 700 Kfz-Bewegungen am Tag.

Die seitens der Anwohner geforderte Erschließung über die Bassermannstraße erachtete Bernd Willer vom Planungsreferat im Rahmen eines Erörterungstermins im Januar 2011 im Pfarrsaal von Leiden Christi als „nicht abwegig“. Allerdings sei diese Variante durch das Referat bereits untersucht worden. Während der Planungsvorschlag lediglich 250 Meter Straßenlänge benötigt, würde durch die gewünschte Verkehrsführung von Süden rund die doppelte Länge versiegelt werden. Vor- und Nachteile von Planungsalternativen müssen daher eingehend abgewogen werden.

Werner Wohland bemängelte als einer der Sprecher der Anwohner die Verkehrsanbindung als „phantasielos“ und problematisch, da die Lipperheidestraße in Teilbereichen gar als Spielstraße ausgebildet ist. Ferner fordert er eine offene Bauweise und eine maximale Firsthöhe in Anlehnung an die bereits bestehende Bebauung. Wohland betonte, dass sich die Anwohner nicht grundsätzlich gegen eine Bebauung aussprechen: „Wir sind an einer konfliktfreien Erörterung des Themas sehr interessiert,“ lädt er Planer und Entscheidungsträger zu weiteren Gesprächen ein.

Breite Zustimmung und Applaus erhielt - für manchen aufmerksamen Beobachter der Entwicklungen der vergangenen Jahre überraschend - auch Susanne Lachenmayr von der Initiative Meyerbeer-

Offenbachstraße, die sich für ein „vernünftiges und in sich geschlossenes Konzept“ aussprach und ein Plädoyer für den Bau der ehemals geplanten Pippinger Straße neu als Entlastungsverbindung vom Obermenzinger Kreisel nach Pasing hielt, die gemäß noch geltendem Flächennutzungsplan deutlich näher an die Wohnbebauung heranrückt, aber auch aufgrund lang anhaltender und heftiger Anwohnerproteste seit längerem bereits durch den Münchner Stadtrat ad acta gelegt wurde.

Die verschiedenen Einwände aus der Bürgerschaft werden nun im Planungsreferat geprüft. Die vom Bezirksausschuss Anfang Dezember 2010 und auch von den Fraktionen der SPD und CSU im Münchner Stadtrat eingeforderte Alternativplanung wurde zum Erörterungstermin noch nicht vorgelegt, soll jedoch nun erarbeitet werden. Nach Einschätzung von Bernd Willer wird die sachgerechte Bearbeitung einige Monate in Anspruch nehmen, der kürzeste Ablauf für die Aufstellung des Bebauungsplans liegt insgesamt nicht unter eineinhalb Jahren. Viel Zeit also, sich mit der Planung und sinnvollen Alternativen eingehender zu befassen.

Frieder Vogelsgesang

Ab 2011: Bürgerversammlungen Pasing und Obermenzing im Frühjahr

Mit der vielfach umstrittenen Stadtviertelreform vor mittlerweile rund 20 Jahren wurde bei der Zusammenlegung von Pasing und Obermenzing zu einem gemeinsamen Münchner Stadtbezirk zugesagt, dass künftig in beiden Stadtteilen getrennt voneinander Bürgerversammlungen abgehalten werden, wobei auf beiden Versammlungen alle Bürgerinnen und Bürger des Bezirks antrags- und stimmberechtigt sind. Seither findet im April eine Versammlung für Pasing im Hotel Zur Post und im Oktober eine weitere für Obermenzing in der Turnhalle der Grundschule an der Grandlstraße statt. Da hierfür bisher jeweils getrennt per Hauspost eingeladen wurde, haben diese getrennten Versammlungen nicht unerheblich Kosten verursacht. Aus diesem Grund werden künftig beide Versammlungen in zeitlicher Nähe stattfinden und nur mehr mit einer gemeinsamen Einladung beworben.

Die Bürgerversammlung Pasing findet heuer am Donnerstag, den 14. April statt und wird geleitet von OB Christian Ude, die Obermenzinger Versammlung ist für den 5. Mai unter Leitung von Stadtrat Alexander Reissl vorgesehen. Beginn ist jeweils um 19.00 Uhr, ab 18 Uhr stehen Vertreter städtischer Referate für konkrete Rückfragen der Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung.

Richard Heckler & Söhne

Malermeister - Innungsfachbetrieb



- Anstriche in allen Techniken
- Lackierungen innen - außen
- Tapeten - Bodenbeläge
- Stuckarbeiten
- Kunstharz- und Baumwollputze
- Parkettversiegelungen
- Wärmedämmungen
- Fassaden - eigenes Gerüst



www.maler-heckler.de
Pippinger Str. 49 - Telefon: 812 34 17



HOTEL
Neuner
GARNI

Anna Maria Bucher
Bergsonstraße 13a, 81245 München
Telefon 089 / 89 12 89-0 (oder 811 20 53)
Telefax 089 / 811 94 03
E-mail: HotelNeuner@t-online.de
Internet: www.hotelneuner.de

familiäres Hotel mit persönlicher Atmosphäre,
ruhige Lage in Nähe von Schloss Blutenburg, verkehrsnah
alle Zimmer mit Bad oder Dusche und WC, Kabel-TV, Minibar, Telefon,
zum Teil mit Terrasse, Frühstücksbüffet, W-LAN und Parkplätze kostenlos
15 Min. zum Stadtzentrum oder Olympiastadion, 25 Min. zum Messegelände
Bushaltestelle Bus-Nr. 56 unmittelbar am Haus mit
Direktanschluss zu den S-Bahnen 4, 5, 6 alle 5 Minuten sowie S8 zum Flughafen

4500 neue Mitbürger Gebiet an der Paul-Gerhardt-Allee soll ab 2014 bebaut werden

Pasinger und Obermenzinger müssen in den kommenden Jahren mit weiteren Großbaustellen und entsprechendem Baustellenverkehr rechnen: Metro und Praktiker sind bereits aus dem Gewerbegebiet an der Paul-Gerhardt-Allee abgesiedelt, weitere Gewerbebetriebe werden diesem Vorbild folgen und Platz machen für die Entwicklung eines Wohngebiets mit rund 4.500 Einwohnern.

Für intensive Diskussionen in den Fraktionen des Bezirksausschusses hat in den vergangenen Wochen die Beschlussvorlage für den letzten Teilbereich des Großprojekts „Zentrale Bahnflächen, Hauptbahnhof – Laim – Pasing“ geführt: die künftige Entwicklung des „Teilbereichs Paul-Gerhardt-Allee“. Ziel der Planung ist eine Umwandlung des Gewerbegebiets „in ein Wohngebiet mit zugehöriger sozialer und Versorgungsinfrastruktur.“ In diesem Zuge soll „das umliegende Straßennetz, welches im Wesentlichen durch Wohngebiete führt, vom Schwerlastverkehr befreit werden.“

Das ursprüngliche Rahmenkonzept von Albert Speer und Partner aus dem Jahr 1997 sah überwiegend verdichtete Wohnnutzung vor sowie eine verdichtete Kerngebietenutzung westlich eines neuen S-Bahnhofs auf Höhe der Berduxstraße. Wegen langfristiger Erbbaurechtsverträgen mit den dort ansässigen Gewerbegebieten wurde die weitere Entwicklung des Gebiets dann zunächst zurückgestellt, da zunächst Ersatzstandorte gefunden werden mussten. Nun ist es jedoch soweit: sukzessive verlassen Gewerbebetriebe den Standort und werden umgesiedelt, das Planungsreferat hat mit der Firma Aurelis Real Estate, dem mit rund 80% Anteil wesentlichen Grundeigentümer, ein Strukturkonzept erarbeitet, „welches Erkenntnisse aus zwischenzeitlich erarbeiteten Fachgutachten aufgreift.“

Ein wesentliches Element der künftigen Entwicklung ist der Wegfall des geplanten S-Bahn-Halts. Die Machbarkeit wurde mit der Bundeseisenbahngesellschaft abgestimmt und erscheint nicht nur technisch aufgrund der mittlerweile eingebauten Überwerfungsbauwerke problematisch, sondern insgesamt nicht wirtschaftlich, da das künftige Einwohnerpotential bei einseitiger Bebauung der Bahnlinie bei weitem nicht ausreicht, um das notwendige positive Ergebnis im Rahmen der standardisierten Bewertung zu erzielen. Von diesem Ergebnis ist jedoch die Mitfinanzierung durch den Bund abhängig; eine Bebauung der Freiflächen im Vorfeld des Nymphenburger Schlossparks steht freilich keinesfalls zu Disposi-

tion. Da also der Bahnhof nicht realisierbar erscheint und vor dem Hintergrund des großen Wohnbedarfs in München sowie zugleich des aktuellen Überhangs an Kerngebietenflächen soll nun ein Wohngebiet mit einer deutlich geringeren Dichte als ursprünglich geplant entstehen. Bei einer Dichte von 1,2 bis 1,4 Geschosflächenzahl (GFZ) werden voraussichtlich rund 2.000 Wohneinheiten für 4.500 künftige Bewohner entstehen können.

Öffentlich soll das Gebiet durch einen Bus erschlossen werden, die „Anbindung an die Trambahnhaltestelle und die künftige U-Bahn-Haltestelle Am Knie mittels einer Fuß- und Radwegeüberführung über das Bahngelände“ soll sichergestellt werden. Ob die in der Beschlussvorlage als gesetzte Größe genannte U-Bahn jemals gebaut werden wird, ist vermutlich von der weiteren Entwicklung der zweiten S-Bahn-Stammstrecke abhängig. Wird diese gebaut, so heißt es in aktuellen Untersuchungen, dann dürfte nämlich für die U-Bahn das notwendige Fahrgastpotential fehlen.

Im Planungsgebiet sind neben einem bereits vorhandenen Einzelhandelsstandort an der Paul-Gerhardt-Allee und eventuell kleineren Quartierszentren mehrere Kindertageseinrichtungen und ein Kinder-, Jugend- und Familienzentrum geplant. Auf Basis der Eckdaten des Stadtratsbeschlusses soll noch im Frühjahr 2011 ein Architektenwettbewerb ausgelobt werden, um auf Grundlage des Ergebnisses bereits zum Jahresende 2011 das Bauleitplanverfahren einzuleiten, das bis 2013 abgeschlossen sein soll. Der erste Spatenstich könnte sodann - „wenn alles gut läuft“, so Katja Strohähäker, Sprecherin im Planungsreferat – im Jahr 2014 erfolgen.

Am Mittwoch, den 6. Juli wird um 19.00 Uhr in der Pasinger Fabrik eine öffentliche Informationsveranstaltung stattfinden.

Paul-Gerhardt-Tunnel: Nutzen unklar

Wird der Paul-Gerhardt-Tunnel für das künftige Wohngebiet noch benötigt, oder zieht er gar zusätzlich ortsfremden Verkehr an? Das ist eine wesentliche Streitfrage bei der weiteren Entwicklung des neuen Wohngebiets an der Grenze zwischen Obermenzing und Pasing.

Anlässlich eines Großbrandes am 3. März 1995 in einem Depot mit Getränketrägern an der Baumbachstraße stellte die damalige BA-Vorsitzende Ulrike Himpel (SPD) den Antrag, „endlich dafür Sorge zu tragen, das Gewerbegebiet an der Paul-Gerhardt-Allee verkehrlich wie bereits geplant direkt an die Landsberger Straße anzubinden.“ Bei den Rettungsarbeiten entstand damals ein Verkehrschaos; Rettungsfahrzeuge kamen nicht zum Brandherd durch, klagte Himpel. ...



Galerie Langemann

Nusselstraße 49, München - Pasing, Tel. 089 / 83 86 43

Fachgeschäft für Bilder
Einrahmungen aller Art • Passepartouts
Restaurierungen • Reparaturen
und Reinigungen von Ölgemälden

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 9 - 12 und 15 - 18 Uhr, Samstag 10 - 12 Uhr

**Gartentage
München blüht**
Schloß Blutenburg Obermenzing
16. - 17. April Sa und So 10 - 18 h

Die Gartenmesse München blüht im Schloß Blutenburg in Obermenzing ist Verkaufsmesse und Informationsplattform zugleich - ein vielseitiger Markt, der von Blumen, Pflanzen und Kräutern, Gartenanlagen, Gartentechnik und Gartenmöbeln, Zubehör und Dekoartikel, sowie Terracotta, Keramik, bis hin zu Brunnen alles anbietet, was die Herzen aller Gartenfreunde höher schlagen lässt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen

www.garten-messen.de FETZER GMBH | GRÜNENSTR. 5 | 87509 IMMENSTADT | Tel. (0 83 23) 96 74 0

Auf einen Stadtratsantrag von Thomas Schmatz (CSU) im Jahr 1996 hieß es sodann aus dem Planungsreferat, dass an dem Tunnel „auch weiterhin als Erschließungsvoraussetzung festgehalten“ wird, eine „Realisierung jedoch nicht absehbar“ sei. Die notwendige Realisierung des Tunnels taucht in regelmäßigen Abständen auch in späteren Beschlüssen auf. Über alle Fraktionsgrenzen herrschte Einigkeit über die Notwendigkeit. Noch 2004 titelte der heutige BA-Vorsitzende Christian Müller eine Pressemitteilung anlässlich einer Informationsveranstaltung mit der Aussage: „Ein klares Votum für den Paul-Gerhardt-Tunnel“. Auch wenn die Anwesenden skeptisch die Aussage aufgenommen haben, so verkündete Erhard Thiel, Projektleiter des Planungsreferats für die Entwicklung der Zentralen Bahnflächen, damals noch, dass der Tunnel zwischen 2008 und 2012 realisiert werde. Stadtrat Schmatz hegte damals größte Zweifel, Stadtrat Müller indessen glaube an diese notwendige Realisierung, so heißt es im Presstext.

Im Juli 2007 äußerte Erhard Thiel dann erstmals, dass ein Tunnel womöglich negative Folgen haben könne und daher noch diskutiert werden müsse. Diese neue Haltung konnte von den örtlichen Mandatsträgern wegen fehlender Planungsinformationen nicht nachvollzogen werden. Die CSU hatte den Bau des Tunnels jedenfalls ganz oben auf der Agenda zum Kommunalwahlkampf 2008.

Mittlerweile setzte bei den Planungsverantwortlichen offensichtlich ein Umdenken ein, da sich die Vorzeichen geändert haben: Die bauliche Dichte des Planungsgebietes wurde deutlich reduziert, Gewerbe und Kerngebietenutzungen weitgehend nicht mehr vorgesehen. Nach aktueller Auskunft des Planungsreferats wurde auf diesen Kenndaten ein Verkehrsgutachten erstellt, das verschiedene Planfälle mit und ohne Tunnel berücksichtigt. Da sich insbesondere die künftige Nutzung deutlich geändert habe und nun eine reine Wohnnutzung angestrebt wird, wird der Anteil des Schwerlastverkehrs gegenüber heute deutlich reduziert. Sowohl das interne wie auch das umliegende Straßennetz sei für die Erschließung des Neubaugebiets vollkommen ausreichend. Ein Tunnel als Verbindung zur Landsberger Straße bzw. Nordumgehung Pasing würde nicht zur Entlastung beitragen, sondern vielmehr ortsfremden Verkehr durch das Gebiet zur Verdstraße anziehen. Bei „Kosten in Höhe von mindestens 62 Mio. Euro“ sei der Tunnel „weder sinnvoll noch erforderlich“, so heißt es aus dem Planungsreferat.

Auf Initiative der CSU-Fraktion hat der Bezirksausschuss in seiner März-Sitzung einen umfangreichen Fragenkatalog zur künftigen Erschließung des Wohngebiets beschlossen. Unter anderem wird in diesen Fragen näher auf die Auswirkungen auf das vorhandene Verkehrsnetz eingegangen und eine konkrete Aussage über die Auswirkungen auf die Verkehrsbelastung der Frauendorfer-

straße sowie der Offenbach- und Meyerbeerstraße mit und ohne Tunnel gefordert. Derartige Aussagen fehlen nämlich in der Beschlussvorlage. Anwohner der betroffenen Straßen halten den Tunnel auch weiterhin für zwingend erforderlich.

Frieder Vogelsgesang

Stiefkind Pasing Nord Konzepte für den Bahnhofsplatz vorgestellt

Seit Jahren warten die Bewohner nördlich der Pasinger Bahngleise auf ein tragfähiges Verkehrskonzept. Zumindest für den Bahnhof liegen nun erste Entwürfe vor, die Anfang März der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert wurden. Ein Realisierungszeitpunkt ist freilich noch nicht ersichtlich.

Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Pasinger Zentrums forderte der Bezirksausschuss bereits im September 2006 ein Verkehrs- und Parkraumkonzept für die Gebiete nördlich der Bahn. Auf die Bearbeitung dieses Konzeptes wird zwar durch die Münchner Stadtplanung häufig seither hingewiesen, allein Vorschläge zur weiteren Diskussion wurden bisher nicht unterbreitet. Auf Drängen des Bezirksausschusses fand zumindest für den Umgriff des nördlichen Bahnhofsvorbereichs im Oktober 2009 ein Runder Tisch statt, die Fraktionen im BA formulierten ihre unterschiedlichen Vorstellungen. Im Juni 2010 wurde sodann auf Stadtratsbeschluss ein Gutachten in Auftrag gegeben, das nun ein Jahr später in der Pasinger Fabrik zur Diskussion stand.

Grundlage der Diskussion waren zwei Entwurfsskizzen, die Harald Spath von Gevas Humberg & Partner vorstellte. Im Auftrag der Stadt wurden zunächst an einem Novembertag 2010 zwischen 7 und 9 Uhr sowie 15 und 17 Uhr die Verkehrsströme rund um den Bahnhof gezählt: 900 Autos, 2800 Fußgänger, 850 Radfahrer, 650 Busfahrgäste und sechs Lieferfahrzeuge. Zudem wurden am Wensauer Platz und in den anliegenden Straßen 320 Stellplätze gezählt, die weitgehend ausgelastet und zu einem Drittel durch auswärtige Kfz belegt sind.

Zwei Varianten zur künftigen Platzgestaltung stellte Spath sodann vor. Der wesentliche Unterschied liegt in der Frage, ob auch künftig Autos den Bahnhof anfahren können. Dies ist in Variante I möglich. In beiden Varianten wird die Bushaltestelle an die Ecke zur Gottfried-Keller-Straße verlegt, ansonsten unterscheidet sich Variante I kaum vom heutigen Zustand. Variante II hingegen unterbindet die Kfz-Zufahrt ab dem Wensauer Platz und bietet laut



Bürgervereinigung Obermenzing e.V.

Unterstützen bitte auch Sie die Interessenvertretung der Obermenzinger Bürger und werden Sie Mitglied!

Mitglieder erhalten regelmäßig die Schriftenreihe "Obermenzinger Bilder" und die Halbjahresschrift "Blutenburger Kurier".
Jahresspende nach eigener Einschätzung (Mindestbeitrag 2,- Euro).
Spenden mit Verwendungszweck "Neumitglied" und Absenderangabe werden erbeten auf

**Spendenkonto: Nr. 160 39 82 02
Kreissparkasse München-Starnberg (BLZ 702 501 50)**

Bürgervereinigung Obermenzing e.V.
Frieder Vogelsgesang • Faistenlohestr. 6 • Tel.: 811 93 33

www.BVObermenzing.de



Zur seit 1939
Aubinger Einkehr

Unter Leitung von Simone Schmutzer und Aleks Stankovic mit Team.

Kleiner Saal für Ihre Feierlichkeiten und Familienfeste, großer Biergarten.

Aubing - Gößweinsteinsplatz 7 - Telefon: 089 / 87 55 81



Metzgerwirt

Frische bayerische Küche, freundlicher Service.
Täglich geöffnet von 10.15 bis 24.15 Uhr.
Familie Schallameier freut sich auf Ihren Besuch.

seit 1730

Nymphenburg - Nördl. Auffahrtsallee 69 - Tel. 17 04 70



Der gesamte Bereich vor dem Nordausgang des Pasinger Bahnhofs soll umstrukturiert und neu gestaltet werden.

Foto: Frieder Vogelsgesang

Spath daher mehr Gestaltungsspielraum. Eine unmittelbare Zufahrt für Autos an den Bahnhof ist allerdings dann nicht mehr möglich.

Diese zweite Variante stößt daher auf Kritik in der CSU. In einer älter werdenden Gesellschaft müsse es möglich sein, Personen vom Bahnhof abzuholen und hinzubringen, so deren Credo. Mit dieser Forderung stand die CSU an diesem Abend allerdings weitgehend allein. Zwar befürchteten manche Bürger, dass die Hol- und Bring-Problematik lediglich an den Wensauer Platz verlagert wird, die Mehrheit hielt es jedoch für zumutbar, diese Wege zu laufen und den Verkehr vom Bahnhofplatz fern zu halten.

Die Vertreter aller Fraktionen im BA betonten unisono, dass man sich derzeit erst am Anfang der Diskussion befindet und Lösungen gemeinsam mit den betroffenen Bürgern erarbeiten wolle. Einigkeit herrschte über Fraktionsgrenzen hinweg und gemeinsam mit allen Diskussionsteilnehmern darüber, dass die Aufenthaltsqualität am Bahnhof deutlich verbessert werden muss. Allein der Weg dorthin ist noch unklar.

Die Diskussion in der Pasinger Fabrik war der Auftakt einer Reihe von öffentlichen Veranstaltungen, um die betroffenen Bürgerinnen und Bürger in die Planung rund um das nördliche Pasing einzubeziehen. Die nächste Möglichkeit bietet sich am 25. Mai und sodann wieder im Rahmen einer Einwohnerversammlung gegen Jahresende. Der BA-Vorsitzende Christian Müller forderte die Anwohner auf, bis zur nächsten Diskussion Vorschläge an den Bezirksausschuss einzubringen, die sodann durch das Planungsreferat geprüft werden.

Frieder Vogelsgesang

Bauen wie im Mittelalter Vorführung in St. Wolfgang

Die Sanierung des historischen Kleinods St. Wolfgang in Pipping schreitet zügig voran. Von außen betrachtet erweckt die Kirche zwar den Anschein, als stünde bereits demnächst die Wiedereröffnung an, dem ist jedoch nicht so. Während der erste Bauabschnitt, die Sanierung der Gebäudehülle, weitgehend abgeschlossen ist, wird im Kircheninneren in vielen Bereichen saniert, restauriert, konserviert – und wo notwendig auch erneuert. Pfarrer Klaus Günter Stahlschmidt ist zuversichtlich, die Kirche wie vorgesehen bis Sommer 2012 mit einem Festgottesdienst wieder eröffnen zu können. Dann stehen bereits die nächsten Sanierungsarbeiten an, denn auch die ehemalige Dorfkirche St. Georg benötigt dringend verschiedene Reparaturen.

Demnächst wird im Sockelbereich des Kircheninneren Kalkmörtel nach historischem Vorbild aufgebracht. Die Lenkungsgruppe der Kirchensanierung will diesen Arbeitsgang nutzen, um die interessierte Bevölkerung am Samstag, den 16. April, also ein Jahr nach dem großartigen Gemeindefest zur Montage des neuen Kirchturms im vergangenen Jahr, in einer öffentlichen Veranstaltung über dieses Verfahren und den aktuellen Sanierungsstand näher zu informieren. Fachleute werden zwischen 10 und 12 Uhr vormittags den geschichtlichen Hintergrund und das Herstellungsverfahren von trocken gelöschtem Kalkmörtel zunächst erläutern. Die beauftragten Firmen stellen vor Ort Mörtel mit Sand, Kalk, Tierhaar und Wasser nach dem tradierten mittelalterlichen Verfahren her, wobei eine sogenannte exotherme chemische Reaktion beobachtet werden kann, und tragen diesen Mörtel im Sockelbereich der Kirche auf. Ferner berichtet der bauleitende Architekt Florian Igl über den aktuellen Sanierungsstand und die anstehenden Arbeiten.

Und natürlich nutzt die Bürgervereinigung Obermenzing e.V. diese Veranstaltung, um weiterhin Spendenmittel für St. Wolfgang und die anderen Obermenzinger Kirchen zu sammeln. Die 200.000 Euro-Grenze wird wohl demnächst überschritten werden, freut sich der Vorsitzende Frieder Vogelsgesang, der die öffentliche Spendensammlung 2005 ins Leben rief. Zudem gingen unmittelbar bei der Pfarrei Leiden Christi bisher weitere rund 100.000 Euro ein.

Trotz dieser beträchtlichen Summen wird weiterhin Unterstützung benötigt, um die Obermenzinger Kleinodien langfristig zu erhalten. Spenden werden erbeten auf das Konto der Bürgervereinigung Obermenzing Nr. 160 39 82 02, Kreissparkasse München-Starnberg (BLZ 702 501 50), Verwendungszweck „historische Kirchen“.

fv



Zum Alten Wirt

Familie Schlegl freut sich auf Ihren Besuch.

Bayerische Küche • Gepflegte Getränke • Nebenzimmer und Festsaal
Schattiger Biergarten • geöffnet von 9.00 bis 24.00 Uhr • kein Ruhetag

Obermenzing - Dorfstraße 39 - Telefon 811 15 90



Zur Goldenen Gans

Inhaber: Walter Mendel

Das Restaurant für Freunde guter Gastlichkeit in Pasing,
ein Refugium für Leib und Seele.

Pasing - Planegger Straße 31 - Telefon 83 70 33



Insel Mühle

Romantik-Hotel • Restaurant • Bar • Biergarten

Die Gourmet - Adresse im Münchner Westen
Ausgewählte Köstlichkeiten in elegant - rustikaler Atmosphäre
Bayerische Gemütlichkeit im Biergarten direkt an der Würm
Inhaber: Eric Pölzl



Untermenzing
Von-Kahr-Straße 87
Tel. 81 01 11 0

Alles bestens im Dorfkern? Workshop nahezu ergebnislos

Seit langen Jahren wird regelmäßig über den Obermenzinger Dorfkern und seine Gestaltung diskutiert. Nun fand endlich ein geforderter Workshop statt, die betroffenen Anwohner äußerten sich jedoch weitgehend zufrieden. Eine Zwangsbeglückung wird es nicht geben, versicherten abschließend Vertreter aus dem Bezirksausschuss und dem Münchner Baureferat.

Eine Dorfkirche mit romanischen Wurzeln, eine Jahrhunderte alte Tafernwirtschaft, ein Maibaum mit liebevoll gestalteten dreidimensionalen Darstellungen, ein Fluss – einfach ein Idyll, der Dorfkern von Obermenzing. Könnte man meinen. Oder auch nicht. Viele Jahre hindurch klagen Anwohner hinter vorgehaltener Hand über das vorhandene Durcheinander von ruhendem und fließendem Verkehr, kreuzenden Fußgängern, gefährlichen Situationen, schlicht einer unübersichtlichen Gestaltung und viel zu enger Verhältnisse. Der Bezirksausschuss fordert daraufhin auf Initiative von Frieder Vogelsgesang, Vorsitzender der Bürgervereinigung Obermenzing e.V. und BA-Mitglied, einstimmig eine Aufwertung rund um die Dorfstraße. Und auch im Münchner Baureferat hält man eine Verbesserung für „wünschenswert“. Nach langen Monaten der Vorbereitung fand nun Anfang Dezember 2010 im Festsaal des Alten Wirts ein Workshop statt, mit dem Ziel, den Planern Gestaltungsziele und Anliegen mit auf den Weg zu geben.

Über „bescheidene Botschaften der Versammlung“ zeigte sich abschließend Moderator Dierk Brandt vom Planungsbüro 504 überrascht. Im Gegensatz zu bisherigen Forderungen und Wünschen, scheint den Anwohnern eine Neugestaltung nun gar nicht mehr notwendig. „Ein wunderschönes Ambiente“, schwärmte beispielsweise Helmut Aschl, ehemals für die SPD im Bezirksausschuss und Münchner Stadtrat und mittlerweile unmittelbarer Anwohner.

Dabei hatten zu Beginn der Versammlung Ludwig Semmler von der Unteren Denkmalschutzbehörde im Planungsreferat und Florian Hochstätter vom Baureferat vielfältige Möglichkeiten einer Verbesserung dargestellt. Die Diskussion drehte sich jedoch ohne erkennbare Ergebnisse lange Zeit nur im Kreise. Der Verkehr wurde als nicht sonderlich belastend empfunden, für die parkenden Autos gäbe es keine Alternativen, am besten sei wohl, wenn alles so bleibe, wie es ist.

Schon im Vorfeld des Abends waren widerstreitende Ziele und Interessen bekannt, die nur zögerlich benannt wurden und dann zum Teil postwendend in verbale Angriffe übergingen. So zogen es manche Teilnehmer vor, über die Vergangenheit zu lamentieren. Das eigentliche Übel sei die Bebauung der Maibaumwiese. Diese Siedlung hätte gar nicht gebaut werden dürfen, so der Vorwurf an die anwesenden Lokalpolitiker. Übersehen wird hier freilich, dass sich Politiker und städtischen Planer sehr wohl und vehement für die Bewahrung des Dorfensembles eingesetzt haben, im Jahr 2000 jedoch vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof unterlegen sind. Für die vielfach geäußerte Forderung, aus Gründen des Denkmalschutzes den Blick auf Wirtshaus und Kirche freizuhalten

„lassen sich indessen ins Gewicht fallende und ernsthafte Gründe des Denkmalschutzes den Bebauungsplanakten nicht entnehmen“, heißt es in dem Urteil. Die Maibaumwiese „stellt sich vielmehr als im innerstädtischen Bereich häufig anzutreffende Baulücke dar“, eine Freihaltung stelle „einen schwerwiegenden Eingriff in das Eigentumsrecht“ dar. Der damalige Vorschlag des Obermenzinger Dorfschreibers Adolf Thurner, gemeinsam Teile des Grundstücks käuflich abzulösen und somit vor einer Bebauung zu bewahren, fand fast keine Mitstreiter. Die ehemalige Maibaumwiese ist nun also unverrückbar bebaut und bietet keinen Handlungsspielraum.

Erst nach einer Versammlungspause, in der viele individuelle Gespräche geführt wurden, wurden konstruktive Vorschläge eingebracht: mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, eine ansprechende Gestaltung des Umgriffs des Maibaums und so manches mehr. Die Frage von Denkmalschützer Semmler, ob das Kriegerdenkmal eventuell versetzt werden könne, brachte zwei entgegengesetzte Antworten: Ja und nein. BA-Vorsitzender Christian Müller versicherte schließlich, dass niemand zwangsbeglückt werden solle, wenn es um die Finanzierung von Änderungen gehe, an denen sich die Anwohner voraussichtlich beteiligen müssen.

Die denkbar dürftigen Ergebnisse des Abends werden durch das Baureferat zusammengefasst und sollen im Frühjahr in eine Empfehlung an den Stadtrat münden. Dann wird man weiter sehen, ob es Veränderungen für Obermenzings Dorfkern geben wird.

Siehe hierzu auch Editorial auf Seite 1. Frieder Vogelsgesang

Parken auf Probe

Parken an der Verdistrasse soll künftig an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen probeweise auf ein Jahr erlaubt sein. Nach verschiedenen Testversuchen im Herbst 2009 stimmte der Bezirksausschuss im Februar des vergangenen Jahres 2010 dem CSU-Antrag zu, versuchsweise das Parken außerhalb der Berufsverkehrszeiten in der Verdistrasse zuzulassen. Die notwendigen Zusatzschilder sollten als Klappschilder ausgestaltet werden, „um im Bedarfsfall flexibel reagieren zu können.“

Das Kreisverwaltungsreferat hat den Antrag mittlerweile gemeinsam mit Polizei und Verkehrsbetrieben besprochen und kommt zu dem Ergebnis, dass werktags selbst in der verkehrsschwachen Mittagszeit noch eine Verkehrsbelastung von ca. 650 Kfz/h je Fahrtrichtung besteht. „Bei einem Wegfall einer Fahrspur durch parkende Fahrzeuge sind deshalb auch in dieser Zeit Verkehrsbehinderungen zu befürchten“, folgert Peter Geck vom KVR. Vorgeschlagen wird jedoch zumindest an Wochenenden und Feiertagen das Parken außerhalb von Haltestellenbereichen versuchsweise bis zu einem Jahr zuzulassen. Diesem Vorschlag schloss sich der BA zu Jahresbeginn 2011 mehrheitlich an. Jetzt fehlt nur noch die notwendige Beschilderung.

Da für eine begleitende Untersuchung oder Evaluation keine Finanzmittel zur Verfügung stehen, hofft der BA auf zahlreiche Rückmeldungen aus der Bevölkerung. *fv*

Ihr HEIZÖL - Lieferant

Tanken Sie Energie !
ESSO Heizöl Extra
ESSO Heizöl Optiplus



Michael Wäsler GmbH
 Pippinger Straße 121, 81247 München
 Tel.: 089 / 811 26 60 Fax: 089 / 814 48 62
www.waessler.com



P H O T O
Studio
 Ihr Foto-Studio mit Herz
T H O M A S S C H U S T E R
 Gräfstraße 58, 81241 München
 Tel. 820 33 46 - Fax 820 42 44 - www.fotostudioschuster.de

Motivation für unsere Jugend: Finanzmittel, Sozialpreis, Unterstand

Kommunalpolitiker, Vereine und Initiativen bemühen sich zunehmend, Kindern und Jugendlichen attraktive Angebote zu unterbreiten, um ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen und ihnen Eigenverantwortung zu übertragen.

So möchte der Lions Club München-Blutenburg mit seinem Jugendsozialpreis das vielfältige soziale und gemeinschaftliche Engagement von Kindern und Jugendlichen in der Öffentlichkeit bekannt machen. Bereits zum fünften Mal wird heuer am 14. Juli im Pasinger Rathaus der Preis in drei Kategorien vergeben.

Geld für gute Ideen gibt es künftig auch vom Bezirksausschuss. Jeweils 4.000 Euro hat das Gremium auf Initiative von SPD und Grünen für die Jahre 2011 und 2012 aus seinem jährlichen Budget für Planungen reserviert, an denen Kinder- und Jugendliche aktiv beteiligt sind. „Der Bezirksausschuss legt größten Wert darauf, dass es sich nicht um Aktivitäten *für* Kinder und Jugendliche, sondern um Aktivitäten *von und mit* Kindern und Jugendlichen, also eine intensive Einbindung, handelt,“ heißt es im Beschluss. Erste Gespräche zu einer möglichst unbürokratischen Abwicklung fanden bereits mit Vertretern des Kreisjugendrings und des Kinder- und Jugendforums der Pasinger Fabrik statt. Geeignete Projekte sollen auf schnelle und pragmatische Weise finanzielle Unterstützung erhalten. Interessierte Institutionen und Initiativen können sich mit dem BA in Verbindung setzen, um ihre Konzepte zu erläutern. Weitere Gespräche sind bereits in Vorbereitung.

Einen unmittelbaren Erfolg für die Jugend konnte kürzlich die CSU Obermenzing erringen. Lehnten die Mitglieder der SPD und Teile der Grünen Anfang Februar 2011 die von der CSU vorgeschlagene Untersuchung, eine Jugendeinrichtung im Bereich des Neubaus der Schulen an der Grandlstraße zu integrieren ab, so wird für die Obermenzinger Jugend jetzt zumindest ein Jugendunterstand am Bolzplatz an der Mergenthalerstraße errichtet. Der zur Jahresmitte 2010 eingebrachte Antrag des CSU-Fraktionssprecher Frieder Vogelsgesang geht zurück auf eine Anregung des langjährigen CSU-BA-Mitglieds Hildegard Achatz-Seitz und ihren Ehemann Walter Seitz, am neuen Bolzplatz einen Pavillon als Wetterschutz einzurichten, da es in Obermenzing nahezu keine Treffpunkte für Jugendliche gibt. Das Münchner Baureferat griff diesen Antrag auf, überprüfte eine mögliche Realisierung und gab nun, nachdem auch die Naturschutzbehörde zustimmte, grünes Licht. Anfang März 2011 fand ein Ortstermin statt. Gemeinsam mit Andreas Herrmann als Vertreter des Baureferats legten Graciela Cammerer (SPD, Vorsitzende des Unterausschusses Soziales und Jugend), Frieder Vogelsgesang und der Initiator Walter Seitz den künftigen Standort fest. Das Baureferat wird nun einen Bauantrag erarbeiten, und wenn alles zügig vorangeht, könnte der hölzerne Pavillon bereits im Herbst den Jugendlichen übergeben werden. „Wir hoffen gemeinsam, dass die Jugendlichen diesen Unterstand als den ihren annehmen und entsprechend sorgsam damit umgehen,“ fordert Vogelsgesang heute schon die Jugend auf, ihren künftigen Treffpunkt eigenverantwortlich zu pflegen. *fv*



Von links: Dr. Otmar Bernhard, Dr. Erwin Lohner, Frieder Vogelsgesang, Josef Schmid. Foto: Irina Vogelsgesang

Ehrenraute für Dr. Erwin Lohner

Im Rahmen der Mitgliederversammlung 2011 der CSU Obermenzing wurde Dr. Erwin Lohner durch den Ortsvorsitzenden Frieder Vogelsgesang gemeinsam mit dem Kreisvorsitzenden Stadtrat Josef Schmid und dem Bezirksvorsitzenden MdL Dr. Otmar Bernhard mit der CSU-Ehrenraute des Ortsverbands Obermenzing ausgezeichnet. Erwin Lohner, 1927 in Gundelfingen geboren und seit mittlerweile über 50 Jahren CSU-Mitglied, hat sich besonders um die Partei und Obermenzing verdient gemacht. Er gehörte von 1974 bis 1990 dem Bezirksausschuss Obermenzing an und berät noch heute den Ortsvorstand als kooptiertes Mitglied. Als Gründungsmitglied des Vereins der Freunde Schloss Blutenburg e.V. war er dort von 1978 bis 2005 stellvertretender Vorsitzender, zeitweise sogar Vorsitzender. Seit 1975 gehört er dem Beirat der Bürgervereinigung Obermenzing an.

Ehrennadel für Kontaktbeamte

Anlässlich ihrer Jahreshauptversammlung zeichnete die Veteranen- und Reservistenkameradschaft Obermenzing e.V. die beiden für Obermenzing zuständigen Kontaktbeamten Michael Fischer und Michael Schweller von der Polizeiinspektion 45 für ihre langjährige Arbeit als Ansprechpartner der Bürger, aber auch für ihren Einsatz bei den öffentlichen Veranstaltungen der VRK Obermenzing mit der Ehrennadel des Bayerischen Soldatenbundes in Silber aus.

Der Vorsitzende Karl Grandl bedankte sich mit dieser Auszeichnung nicht nur für den Einsatz der beiden Beamten für die Obermenzinger Bürger und deren Sicherheit, sondern auch und insbesondere dafür, dass sie stets ein offenes Ohr haben für die Probleme und Anliegen der Obermenzinger Vereine und Bürger. Fischer erwiderte den Dank mit den Worten: „Dass mich viele Obermenzinger ihren Dorfschandi nennen, ist für mich bereits eine große Anerkennung gewesen. Zeigt es mir doch, dass unsere Arbeit

Werner
Weiß

Fliesen



Marmor



Mosaik



Zwingenberger Straße 39
81245 München - Aubing
Tel. (089) 863 17 05, Fax (089) 863 33 64

Neubau - Umbau
Reparaturarbeiten
Badrenovierung

Internet: www.fliesen-werner-weiss.com



HARLANDER

FLIESEN MOSAIK NATURSTEIN

Persönliche Beratung und
meisterliche Umsetzung
sind unsere Stärken!

Tel. (089) 88 55 23
www.fliesen-harlander.de
Pippinger Straße 49
81245 München

Von links:
Vorsitzender der
VRK Karl Grandl,
Michael Fischer,
Michael Schweller,
2. Vorsitzender
Heinz Bohrmann.
Foto: Hans Men-
zinger



bemerkt und wohlwollend, zumindest von der Mehrheit der Bevölkerung, zur Kenntnis genommen wird.“

Weitere Auszeichnungen erhielten Hans Kratzer für 15 Jahre Mitgliedschaft, Max Kiermair für 20 Jahre Mitgliedschaft, Adolf Thurner für 25 Jahre Mitgliedschaft, Gerd Brandlmeier für 35 Jahre Mitgliedschaft und der Obermenzinger Schäfer und Landwirt Anton Barth für 45 Jahre Mitgliedschaft. Für besondere Verdienste um die Kameradschaft wurde Herrn Dr. Peter Berg das Verdienstkreuz 2. Klasse des Bayerischen Soldatenbundes verliehen und der langjährige 1. Schriftführer der VRK Horst Seidenschwan wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Hans Menzinger

Von der Schulbank auf die Gasteig-Bühne

Die Oberstufenschüler des Obermenzinger Gymnasiums haben im Rahmen eines moderierten Schulkonzerts die Sinfonie „Mathis der Maler“ von Paul Hindemith auf der Gasteigbühne vorgetragen. Im Musikunterricht, bei einer Exkursion sowie in Workshops erarbeiteten die Schüler eine szenische Moderation für das Konzert, das am 18. Februar 2011 auf der Bühne des Carl-Orff-Saales im Münchner Gasteig stattfand. Die Münchner Philharmoniker haben die 11. Klasse zu sich auf die Bühne im Münchner Gasteig geholt. Die Schüler führten sodann durch das Programm, zeigten wie Komponisten musikalische Mittel einsetzen und brachten historische Hintergründe der Sinfonie „Mathis der Maler“ bebildert auf die Bühne des Carl-Orff-Saales im Gasteig.

Die szenische Moderation hatten die Schüler in Workshops mit dem Dirigenten Mark Rohde, 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor in Görlitz, sowie der Dramaturgin Regine Pell, Studierende an der Bayerischen Theaterakademie August Everding/LMU, unter der Leitung von Werner Gebhardt, Musiklehrer am Obermenzinger Gymnasium, erarbeitet. Seit November 2010 setzten sich die Oberstufenschüler im Musikunterricht und bei einer Exkursion nach Görlitz mit dem musikalischen Werk des Komponisten Paul Hindemith auseinander, um ein Gespür für das Leben und seine Musik zu entwickeln und um Konzepte, Texte sowie Präsentationen für die Aufführung entwerfen zu können.

Die Oper „Mathis der Maler“ von Paul Hindemith und die gleichnamige Sinfonie entstanden 1933. Der Komponist und Musiker verfasste auf Anregung seines Verlages eine Oper über das Leben des Renaissance-Malers Matthias Grünewald. Die Oper wurde schließlich von den Nationalsozialisten in Deutschland verboten und kam erst in 1938 in Zürich zur Uraufführung.

Dr. Walter Scherf im
Gespräch mit Dr.
Andreas Bode an-
lässlich der Verab-
schiedung von Dr.
Bode in den Ruhe-
stand im Januar
2008. Foto: Frieder
Vogelsgesang.



Märchenforscher Walter Scherf verstorben

Im Juni 2010 feierte die Internationale Jugendbibliothek (IJB) in Schloss Blutenburg den 90. Geburtstag ihres ersten Direktors Walter Scherf, der am 1. April 1957 die Leitung des Hauses aus den Händen von Bibliotheksgründerin Jella Lepman übernahm. Am 25. Oktober 2010 verstarb der deutsche Komponist, Autor, Übersetzer und Jugendliteratur- und Märchenforscher.

Von Walter Scherf stammt die erste deutsche Übersetzung von J. R. R. Tolkiens „Der Hobbit“. Sie erschien zuerst unter dem Titel „Kleiner Hobbit und großer Zauberer“ im Jahr 1957. Die folgenden von Walter Scherf überarbeiteten Auflagen wurden unter dem Titel „Der kleine Hobbit“ veröffentlicht. Als Übersetzer übertrug er unter anderem Jonathan Swifts „Gullivers Reisen“, Robert Louis Stevensons „Die Schatzinsel“ sowie Mark Twains „Die Abenteuer des Tom Sawyer“ ins Deutsche.

Walter Scherf, geboren am 11. Juni 1920, leitete die IJB 25 Jahre lang vom 1. April 1957 bis Ende April 1982. Ihm folgte ab dem 15. Mai 1983 Dr. Andreas Bode. Die Zwischenzeit überbrückte komisarisch Wolfgang Vogelsgesang, der den Umzug der Bibliothek von Schwabing nach Schloss Blutenburg vorbereitete.

Auch als Märchenforscher hat er sich große Verdienste um das Jugendbuch erworben. Nach seiner Pensionierung im Jahre 1982 widmete er sich intensiv der Forschung und veröffentlichte mehrere bedeutsame Beiträge und Aufsätze. Als sein Hauptwerk als Märchenforscher gilt sein zweibändiges Märchenlexikon, welches 1995 erschien.

CSU-Mitbegründer Alfred Lang verstorben

Am Freitag, den 19. November 2010 wurde der Obermenzinger Mitbürger Alfred Lang im Alter von 86 Jahren zu Grabe getragen. Lang war aktiv an der Gründung der CSU in Bayern beteiligt und engagierte sich über Jahrzehnte hinweg für die Partei.

Noch im Frühjahr 2010 erwähnte Frieder Vogelsgesang, amtierender Ortsvorsitzender der CSU Obermenzing, in der Mitgliederversammlung dankend das dienstälteste Mitglied des Ortsverbands. Gemäß Mitgliederliste beging Alfred Lang 60 Jahre Mitgliedschaft, sein Eintrittsdatum ist mit 1.1.1950 vermerkt. Hier irrt jedoch die Dateiverwaltung der CSU. Da erst mit Jahresbeginn



JOSEF FREI IMMOBILIEN

Ihr Partner
in Obermenzing und Pasing

Verdisträße 80 - 81247 München - Tel. 089 / 811 93 98

Ihre Anzeige im Blutenburger Kurier

Wir haben wieder einzelne Anzeigenplätze frei.
Sie haben Interesse?

Gerne senden wir Ihnen nähere Informationen.
Tel. 089 / 811 93 33

1950 Mitgliederlisten aufgebaut wurden, sind bereits zuvor aktive Mitglieder nicht mit korrektem Datum registriert. Alfred Lang jedenfalls, der am Abend des 15. Novembers 2010 nach längerer Krankheit verstarb, war bereits als junger Mann aktiv an der Gründung der CSU in Bayern beteiligt. Er hat sich in der CSU auf vielfältige Weise zum Wohle der Bürgerschaft eingesetzt, stets orientiert an den christlichen Grundwerten.

Alfred Lang war auch über Jahrzehnte hinweg Mitglied der Bürgervereinigung Obermenzing und unterstützte diesen traditionsreichen Obermenzinger Verein ideell und finanziell. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. *fv*

Helmut Ebert verstorben

Helmut Ebert war begeisterter Sammler und immer neugierig. Genau dies machte ihn so wertvoll für eine Idee, die sich Pasinger Archiv nennt. 1963 hatte Ebert einen Traum: Er wollte die Umgebung, in welcher er lebte, im Bild festhalten, damit man auch später noch sehen konnte, wie Pasing einmal aussah. Zusammen mit seinem Neffen Thomas Hasselwander entwickelte er das Pasinger Archiv. Schnell sammelten die Beiden nicht nur alte und neue Fotos, sondern auch Zeitungsartikel, Lebensläufe, Festreden oder Speisekarten. Als das Archiv an Bestand zunahm, beschlossen Helmut Ebert und Thomas Hasselwander die Ergebnisse des schönen Hobbys auch anderen zugänglich machen. 1982 brachten sie die erste Ausgabe der Schriftenreihe Pasinger Archiv heraus und ließen längst vergessene Dinge wieder neu aufleben. Jedes Jahr folgte ein weiterer Band und Ende vergangenen Jahres erschien als kleiner Jubiläumsband die 30. Ausgabe.

Helmut Ebert war eigentlich geborener Frankfurter, da sein Vater beruflich von München versetzt wurde. Aber eigentlich war er immer ein echter Pasinger, denn schon als kleiner Junge kam er mit seiner Mutter und seiner Schwester Brigitte nach Pasing, wo die Familie wieder ihr Haus bezog. Sofort fasste er in Pasing Fuß, verbrachte hier seine Kindheit und die Schulzeit, studierte in München, heiratete und hatte eine lebenslange Anstellung als Jurist bei einer großen Versicherung. Täglich war er in Pasing unterwegs, in Wirtschaftshäusern, auf der Straße, bei Freunden und Bekannten oder bei unzähligen Veranstaltungen. Wo er hinkam – er kannte Jeden mit Namen und Jeder kannte ihn. Immer war seine „flinke Kamera“ dabei, um Material für das Pasinger Archiv zusammenzutragen.

Für seine Tätigkeit beim Pasinger Archiv wurde er ausgezeichnet mit dem Pasinger Kulturpreis, der Medaille „München leuchtet“ und der Bezirksmedaille. Am Silvestertag 2010 schlief er friedlich ein. Kurz vor seinem 81. Geburtstag verstarb Helmut Ebert völlig unerwartet in seinem Haus in Pasing. *th*



Helmut Ebert (rechts im Bild) und Thomas Hasselwander, die „pasiamesischen Zwillinge“ beim Pasinger Wildessen 2006. Foto: Frieder Vogelsgesang



Die Zoologische Staatssammlung München (ZSM), die 1985 ihren Neubau an der Münchhausenstraße 21 bezog, feiert heuer ihr 200-jähriges Bestehen. Foto: Frieder Vogelsgesang

200 Jahre ZSM

Von der Milbe bis zum Elefanten

Die 1811 mit der Berufung des Zoologen Johann Baptist Spix zum ersten Konservator begründete Zoologische Staatssammlung München (ZSM) ist heute eine der bedeutendsten Forschungssammlungen Deutschlands. Etwa 20 Millionen Objekte – von der mikroskopisch kleinen Milbe bis zum Elefantenskelett – wurden in 200 Jahren weltweiter Sammlungstätigkeit zusammengetragen. Sie bilden die Grundlage der Arbeit der hier in der Münchhausenstraße tätigen Forscher und locken Wissenschaftler aus aller Welt nach Obermenzing. Vor allem die Insektensammlungen gehören zu den bedeutendsten weltweit, wobei die Schmetterlingssammlung mit über 10 Mio. Exemplaren als größte derartige Sammlung gilt. Durch Schenkungen, Erbschaften oder Ankauf von Sammlungen, aber nicht zuletzt auch durch Forschungsreisen der rund 40 wissenschaftlichen und technischen Mitarbeiter, werden die Bestände ständig ergänzt und erweitert. Sie sind sowohl Basis für die wissenschaftliche Arbeit als auch ein unersetzliches Kulturgut, dessen dauerhafte Erhaltung zu den wichtigsten Aufgaben der ZSM gehört.

Im Jubiläumsjahr 2011 begeht die Zoologische Staatssammlung München ihr 200-jähriges Bestehen mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen.

Die Sonderausstellung „Einblicke – Ausblicke“ stellt beispielhaft aktuelle Forschungsvorhaben der ZSM vor und zeigt ausgewählte Sammlungsstücke aus einer der bedeutendsten wissenschaftlichen Sammlungen der Welt. Die Ausstellung ist noch bis zum 15. Mai im Museum Mensch und Natur im Nordflügel von Schloss Nymphenburg zu sehen. Erwachsene zahlen 3,- Euro Eintritt, für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ist der Eintritt frei. Als weiterer Höhepunkt findet am 14. Mai ein außerordentlicher Tag der offenen Tür in der ZSM statt, bei dem Besucher Einblicke hinter die Kulissen der wissenschaftlichen Institution erhalten. Zwei Sonderbriefmarken zum Thema „Spix“ und „200 Jahre ZSM“ sind erhältlich und können an diesem Tag in einem Sonderpostamt in der ZSM gekauft und mit einem Sonderstempel versehen werden. *Marion Kotrba*

ANDREAS HUBER

Elektromeister

*Beleuchtungstechnik • Elektroinstallation • Neu- und Umbauten
ISDN / Telefon- u. Sprechanlagen • Elektroheizung • El. Torantriebe
Kundendienst • Notdienst*

*Samerhofstraße 4, 81247 München, Tel. / Fax: 88 16 60
Mobil: 0171 / 208 26 36*



Thomas Nicolodi

Zimmerermeister
www.zimmerei-nicolodi.de

- ◆ Pergolas
- ◆ Dachgauben
- ◆ Innenausbau
- ◆ Dachfenster
- ◆ Dachstühle

und vieles mehr ...

Lochhausener Straße 1 • 81247 München • Telefon 814 46 01

Wirtewechsel in der Fabrik

Demnächst wird vermutlich wieder einmal ein neuer Gastronom versuchen, in der Pasinger Fabrik Fuß zu fassen. Seit dem erstmaligen Erscheinen des Blutenburger Kuriers im Jahr 1993 - das Cafe Fabrik zählte bereits in unserer ersten Ausgabe zu den Anzeigenkunden des Kuriers - ist dies dann bereits der fünfte Unternehmer, der sein Glück in der städtischen Kultur-GmbH versucht. Das ist in der Gastronomie nicht unbedingt unüblich, wie wohl es auch langjährige Familienbetriebe gibt.

Die gerade einmal zweijährige Gastspielzeit von Daniel Mraz und seiner Partnerin Dafne van der Zee hat allerdings Eingang in die örtlichen Medien bis hin zur Tagespresse gefunden und wird genussvoll politisch instrumentalisiert. Die beiden suchten mittels einer Unterschriftenliste Unterstützung in der Bevölkerung und fanden diese nicht nur bei mehreren hundert Gästen, sondern auch bei der örtlichen CSU. Dem Pasinger Ortsvorsitzenden Sven Wackermann drängt sich die Frage auf, „ob hier dem Pächter tatsächlich die Chance gegeben wird, zu den erhobenen Vorwürfen Stellung zu nehmen?“ Der Fabrik-Geschäftsführer Frank Przybilla nämlich habe ein Vermittlungsgespräch von vorne herein abgelehnt. „Was möchte der Geschäftsführer mit der Kündigung erreichen?“, fragt sich Wackermann, zumal es sich bei dem derzeitigen Pächter doch um den damaligen Wunschkandidaten des Geschäftsführers gehandelt habe. „Ist es ein Gesetz der Serie oder ein Ritual den Pächter in regelmäßigen Abständen auszutauschen?“ „Vielleicht“, so mutmaßt Wackermann am Ende seiner Pressemitteilung, „hat die Pasinger Fabrik ja kein Gastronomen- sondern ein Geschäftsführer-Problem?“

Das freilich rief Gudrun Koppers-Weck, für die SPD Mitglied im örtlichen BA und Vorsitzende des Kulturforums München-West, auf den Plan. Sie kenne die viel gepriesene Gaststätte ganz anders, „eine Gaststätte, die der häufig abwesende Wirt nicht effizient genug zu führen scheint und die ich inzwischen meide.“ Die lokale CSU wolle lediglich mit dem Thema „ein eigenes Süppchen brauen“.

In der Tat: auch ich habe den Wirt bei meinen gelegentlichen Besuchen selten zu Gesicht bekommen. Das Essen war qualitativ sehr unterschiedlich, ebenso der Service. Es gab durchaus gute Momente, von Beständigkeit jedoch keine Spur. Zu meinem großen Bedauern war bei meinen letzten Theaterbesuchen weder vor Vorführungsbeginn noch in der Pause die Bar in Betrieb. Sich im Gastraum durch speisende Gäste an die Theke schlängeln zu müssen, um ein Getränk zu erstehen, ist weder für den Theaterbesucher, noch die Gäste wirklich angenehm.

Den ersten Pächterwechsel übrigens hat Przybillas Vorgänger zu verantworten, die weiteren beiden gingen auf eigenen Wunsch und dem aktuellen Pächterpaar wurde entgegen anders lautender Meldungen nicht gekündigt. Ohne finanzielle Investitionen tätigen zu müssen oder Ablösen zu zahlen, erhielten sie einen auf zwei Jahre befristeten Vertrag, der nun ausgelaufen ist. „Es wurde uns etwas anderes versprochen“, erklärt Przybilla, daher sei der Vertrag in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat nicht verlängert worden. Das ist sein gutes Recht als Geschäftsführer, der für die Qualität des gesamten Hauses verantwortlich zeichnet, vom kulturellen bis hin zum gastronomischen Angebot.

Und dem Wirtspaar bleibt es selbstverständlich vorbehalten, bei seinen Gästen um ein gutes Wort zu bitten. Sie hätten allerdings auch in den vergangenen zwei Jahren die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat durch entsprechende Leistungen überzeugen können.

Frieder Vogelsgesang

München blüht

Zum Frühlingsstart kündigt sich für alle Gartenfreunde die diesjährige Gartenmesse „München blüht“ auf Schloss Blutenburg am Samstag und Sonntag, 16. und 17. April 2011 jeweils von 10 bis 18 Uhr an. Farbenprächtige und duftende Schaugärten, neueste Trends im Bereich Gartengestaltung, eine Verkaufsmesse und interessante Vorträge versprechen Inspiration und machen Lust auf die bevorstehende Freiluftsaison.

„Der Garten ist ein Ort des Rückzugs und der Entspannung, ein Ort, an dem wir uns heimisch fühlen“, versucht Veranstalter Eberhard Fetzter den momentanen Boom der Branche zu erklären. Die Messe war innerhalb weniger Wochen ausgebucht. Rund 50 Aussteller werden ihre reiche Auswahl an Blumen, Pflanzen und Stauden, Gartenmöbel und Accessoires präsentieren.

Weitere Informationen unter: www.fetztermessen.de

100-Jahre Gartenfreunde Jubiläumsfeier im September

Seinen Ruf als „Garten-Stadt“ hat Obermenzing, trotz der starken Bebauung und des immer noch zunehmenden Verkehrs bewahrt. Feststellen kann man dies, wenn man sich an einem schönen Sommersonntag ein wenig Zeit nimmt um mit dem Fahrrad durch unseren Stadtteil zu fahren. Man erstaunt über die noch immer vorhandene Vielzahl „der kleinen Paradiese“. Dies alles verdanken wir all denjenigen, die kenntnisreich und mit sehr viel Hingabe ihre Gärten, mit allem was dort wächst und gedeiht, Tag für Tag pflegen. In der Großstadt ist der Gartenbauverein so etwas wie ein „grünes Gewissen“, denn die Freiräume im Siedlungsbereich, insbesondere die Hausgärten, haben als grüne Oasen immer noch einen hohen Stellenwert.

Nach seiner Neukonstituierung im Jahre 1918, der erste Eintrag als Obst- und Bienenzuchtverein Obermenzing e. V. erfolgte am 18. April 1918, konnte er im Jahre 1936 sein 25jähriges Bestehen feiern, da er bereits im Jahre 1911 in den Gründungsprotokollen als Gartenbauverein erwähnt wurde. In der schweren Anfangszeit kümmerte sich der Verein vorwiegend um die Beschaffung von lebenswichtigem Saatgut und gutem Dünger und gab viele Hinweise für Pflanzen- und Vogelschutzmaßnahmen, sowie der Schädlingsbekämpfung. Als Besonderheit wurden bei jeder Versammlung nützliche Gartengeräte leihweise verteilt.

Ab 1929 traten in den Mittelpunkt der Versammlungen schon Vorträge von Fachleuten. Es gab Ausstellungen und Feste, die von den Mitgliedern ganz offensichtlich geschlossen organisiert und getragen wurden. Selbst im 2. Weltkrieg fanden die Monatsversammlungen bis zu seinem Ende regelmäßig statt.

In der Nachkriegszeit stieg das kulturelle Niveau des Vereins gewaltig: Eine ganze Reihe von Ausflügen wurde unternommen, so etwa schon eine Lehrfahrt nach Freising-Weihenstephan. auch die Mitgliederzahl stieg unter dem im Jahre 1953 gewählten Vorsitzenden August Bösl dank seiner intensiven Mitgliederbetreuung bald wieder über die Fünfhunderter Grenze. Die Ausflüge und die Reisen zählten schon damals zu den Höhepunkten eines jeden Vereinsjahres. Ein großer Erfolg war auch die vereinseigene Obstkelterei, die aber im Jahre 1965 schweren Herzens verkauft werden musste, weil sich u. a. wegen des wachsenden Wohlstandes keine Hilfskräfte mehr finden ließen.

In der Nachfolge von August Bösl, der Pfingsten 1977 aufhören musste, übernahm in einer völlig neu gebildeten Vorstandschaft Helmut Satzl mit 27 Jahren die Verantwortung für den Verein. Er führte ihn fast 30 Jahre und übergab 2007 die Leitung in die Hände



Auch heuer gastiert Münchens kleinstes Opernhaus wieder im Schlosshof Blutenburg. Im Bild die Aufführung „La Traviata“ aus dem vergangenen Jahr.
Foto: Pasinger Fabrik

Don Giovanni Open Air Heiteres Drama im Schlosshof

Nachdem „Münchens kleinstes Opernhaus“ im vergangenen Sommer erfolgreich den Schritt ins ernste Fach gewagt und mit Verdis „La Traviata“ zum ersten Mal eine tragische Oper auf die Bühne gebracht hat, ist es nun an der Zeit, diese neu erschlossene Sparte mit der bereits bestehenden Komischen zu kombinieren. So fiel die Wahl für die Sommerproduktion 2011 künstlerisch folgerichtig auf Mozarts „Don Giovanni“, ein „dramma giocoso“ also heiteres Drama, das ernste und düstere, sowie komische Elemente miteinander kombiniert.

von Heinz Richarz. Es ist ganz bestimmt dem großen Engagement der Vereinsleitung, sicher aber auch allen anderen Mitgliedern zu verdanken, dass heute immer noch 340 Gartenfreunde Vereinsmitglieder sind.

Unser Verein beschäftigt sich mit den Problemen, die uns alle angehen, wie die Erhaltung und Pflege der gerade in den Verdichtungsräumen lebensnotwendigen Bäume und Gärten. Wir vermitteln unseren Mitgliedern Wissen und damit Verständnis für Natur und Umwelt und die Möglichkeiten einer Reduzierung der Belastungen, z.B. durch eine vernünftige und sinnvolle Beseitigung der Gartenabfälle, vor allem durch Kompostierung.

Besonderes Augenmerk legen wir seit jeher auf die Aus- und Weiterbildung unserer Gartenpfleger, die bei jedem Vereinsabend aber auch bei den eingeführten und sich immer größerer Beliebtheit erfreuenden Gartlersprechstunden auf unserem Vereinsgrundstück an der Lochhausener Straße Erfahrungen austauschen und Tipps zur naturnahen Gartengestaltung geben.

Unter anderem werden jährlich Anfang März im Innenhof von Schloss Blutenburg vor manchmal mehr als 200 Interessierten die dortigen Obstgehölze geschnitten, wobei es im Herrenhaus von Schloss Blutenburg vorher eine theoretische Einführung gibt. Für die Apfelbäume hat der Verein die Patenschaft übernommen.

Am Samstag, den 24. September und Sonntag, den 25. September 2011 wollen wir im Zehentstadel unser Jubiläum gebührend feiern. Das Veranstaltungsprogramm werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Heinz Richarz

Badebus 2011

Seit mittlerweile zehn Jahren wird der Badebus zum Langwieder See angeboten. Gab es in den Vorjahren noch regelmäßig Diskussionen über den Betrieb, so steht heuer bereits fest: Auch 2011 startet der Bus wieder zwischen dem 14. Mai und dem 11. September bei Badewetter ab 11 Uhr vormittags alle 20 Minuten vom S-Bahnhof Lochhausen in Richtung Naherholungsgebiet. Die einfache Fahrt kostet 1,50 Euro, Kinder bis 6 Jahren sind frei, bis 14 Jahren fahren Kinder zum ermäßigten Preis von 50 Cent. Aktuelle Informationen über den Fahrbetrieb gibt es unter www.badebus.com täglich im Internet.

Malereibetrieb

Peter Ostermeier

Maler- und Lackierermeister

Innungsfachbetrieb

Telefon: 089 / 863 32 22

- Raumgestaltung
- Tapezieren
- Lackieren
- Restaurierungen
- Fassadenanstriche
- Korrosions- und Holzschutz
- Baubetreuung
- Handwerkerkoordinierung

verde

Gartenbau • Meisterbetrieb

Verkauf und Pflanzungen, Baumschnitt, Fällungen, Gartenpflege, Terrassen und Wege, Zaunbau, Pergolen, Rodung von Baugrundstücken und vieles mehr...

Philipp E. Seeger

**Mendelssohnstraße 7
Gotthardstraße 33**

Telefon 089 / 95 45 67 54

Mobil 0179 / 204 70 88

Fax 089 / 89 16 19 52

www.verde-gartenbau.de

Premiere ist in der Pasinger Fabrik am 25. Juni – und natürlich Münchens kleinstes Opernhaus auch dieses Jahr für eine Serie von sechs Vorstellungen Open Air wieder in den Innenhof von Schloss Blutenburg. Vom 21. bis 26. Juli wird die bekannte Mozart-Oper in der vor allem durch Agnes Bernauer berühmt gewordenen mittelalterlichen Residenz der bayerischen Herzöge zu sehen und zu hören sein. Die hervorragende Akustik des romantischen Hofes ermöglicht es, auch unter freiem Himmel auf eine elektrische Verstärkung der Musik zu verzichten. Gibt es etwas Schöneres als sich in lauen Sommernächten vor malerischer Kulisse von den Klängen Mozarts verzaubern zu lassen?

Der Vorverkauf beginnt am 17. Mai an der Kasse der Pasinger Fabrik, von Dienstag bis Sonntag zwischen 17.30 Uhr und 20.30 Uhr unter der Telefonnummer 089 / 82 92 90 79 erreichbar. Da die Vorstellungen in der Blutenburg sehr begehrt sind, empfiehlt sich eine frühzeitige Reservierung.

Carina Uhle

Veranstaltungen

Sonntag 10. April: Passionskonzert

Johannespassion von J.S.Bach mit der Chorgemeinschaft Leiden Christi und vielen anderen; Leiden Christi, 16.00 Uhr.
Eintritt 16,- Euro, ermäßigt 13,- Euro.

Donnerstag 14. April: Bürgerversammlung I

im Saal der Gaststätte „Zur Post“, 19.00 Uhr. Ausweis mitbringen!

Samstag 16. April: Bauen wie im Mittelalter

Verarbeitung von trocken gelöschtem Kalk in der Kirche St. Wolfgang, 10.00 bis 12.00 Uhr. *Siehe Bericht Seite 9.*

Sa. 16. und So. 17. April: München blüht

Gartenmesse in Schloss Blutenburg. 10.00 - 18.00 Uhr.
Siehe Bericht auf Seite 14.

Sonntag 24. April / Sonntag 1. Mai: Obermenzinger Maibaum

Der Burschenverein Obermenzing e.V. stellt am 24. April den neu bemalten Maibaum auf und bringt am 1. Mai die Figuren an.

Donnerstag 5. Mai: Bürgerversammlung II

Turnhalle der Grandlschule, 19.00 Uhr. Ausweis mitbringen!

Samstag 7. Mai: 18. Obermenzinger Stadtfest

Volksmusik und Volkstanz ab 12.00 Uhr am Obermenzinger Zehentstadel mit der Mooshaisl-Musi und der Aichacher Bauernmusik. Der Verein „D'Blutenburgler“ e.V. lädt herzlich ein.

Samstag 14. Mai: Zoologische Staatssammlung

Tag der offenen Tür in der ZSM, Münchhausenstraße 21, Eintritt frei; 9.00 bis 17.00 Uhr. *Siehe Bericht auf Seite 13.*

Samstag 14. Mai: 28. Gartlerflohmarkt

auf dem Grundstück der Blumen- und Gartenfreunde Obermenzing e.V., Lochhausener / Ecke Mühlangerstraße, 13.00 - 16.00 Uhr.

Montag 23. Mai: Mitgliederversammlung

Jahresmitgliederversammlung der Bürgervereinigung Obermenzing e.V. mit Neuwahlen im Pfarrsaal Leiden Christi, 19.00 Uhr.

Samstag 28. Mai: Öffentlicher Volkstanz

Der Verein „D'Blutenburgler“ e.V. lädt ab 19.00 Uhr zum Volkstanz in den Obermenzinger Zehentstadel. Telefon 864 41 16.

Do. 2. bis So. 5. Juni: 27. Weinfest in Schloss Blutenburg

täglich von 11.00 bis 22.00 Uhr; Verein Südliche Weinstraße e.V. und Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V., Tel. 811 31 32.

Fr. 3. bis So. 5. Juni: Kunstgenuss

Ausstellung des Kulturvereins Allach-Untermenzing im Obermenzinger Zehentstadel. Vernissage: Fr. 20.00 Uhr.

Samstag 25. Juni: Sommwendfeier

Feier mit den „Menzinger Lausbuam“ von 17.00 bis 22.00 Uhr im Festzelt der Bahn-Kleingartenanlage an der Marschnerstraße 79.

Samstag 2. und Sonntag 3. Juli: Obermenzinger Dorffest

täglich von 11.00 bis 22.00 Uhr in Schloss Blutenburg;
Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V., Telefon 811 31 32.

Sonntag 3. Juli: Fronleichnamprozession

Traditionelle Prozession durch Obermenzing. Anwohner werden gebeten, ihre Häuser entsprechend zu schmücken (Zugverlauf siehe Wochenanzeiger). Beginn: 9.00 Uhr auf dem Kirchplatz.

Freitag 15. Juli: Bücherflohmarkt im Schlosshof Blutenburg

Die Internationale Jugendbibliothek lädt bereits zum 9. Mal zum Bücherflohmarkt mit abwechslungsreichem Unterhaltungsangebot für die ganze Familie; 14.00 bis 18.00 Uhr. Tel.: 89 12 11 - 0

Sonntag 17. Juli: Pfarrfest Leiden Christi und St. Leonhard

Gemeinsames Sommerfest nach dem Gottesdienst in St. Leonhard auf dem Gelände des Kindergartens an der Puccinistraße.

21. - 26. Juli: Open-Air-Oper im Schlosshof Blutenburg

Die Pasinger Fabrik gastiert mit „Don Giovanni“ im Innenhof von Schloss Blutenburg. *Bericht siehe Seite 15.*

Samstag 23. Juli: Gartenfest der Freiwilligen Feuerwehr

mit Tag der Offenen Tür ab 17.00 Uhr am Zehentstadel .

Sonntag 24. Juli: Gemeindefest der ev. Carolingengemeinde

ab 10.00 Uhr in Kirche und Gemeindehaus an der Sarasatestraße.

Samstag 3. September: Weinfest

Südpfälzer Weine im Festzelt in der Bahn-Kleingartenanlage an der Marschnerstr. 79; ab 17.00 Uhr spielen die „Menzinger Lausbuam“.

Sa. / So. 24. / 25. September: 100 Jahre Gartenbauverein

Jubiläumsfeier der Blumen- und Gartenfreunde Obermenzing e.V. am und im Zehentstadel.

Sonntag 25. September: Familienfest in Schloss Blutenburg

Die Jahresausstellung der Internat. Jugendbibliothek wird mit einem Familienfest und vielen Mitmachaktionen eröffnet. 15.00 Uhr.

Fr. 30. September bis Mo. 3. Oktober: Kunststück Würm

Ausstellung des Kulturvereins Allach-Untermenzing im Zehentstadel. Vernissage: Fr. 20.00 Uhr;

Samstag 8. Oktober: Hoagartn im Alten Wirt

Der Verein für Volksmusik und Volkstanz „D' Blutenburgler“ e.V. lädt herzlich ein. Beginn 19.30 Uhr, Einlass ab 18.00 Uhr.

Redaktionsschluss Ausgabe Nr. 83, für die Monate

Oktober 2011 bis März 2012; Freitag, 9. September 2011

Biosthetik

Wilma Haberl

Frauenhaar

Verdisträße 116, Voranmeldung unter Telefon 811 24 77
Montag bis Freitag von 8³⁰ bis 18⁰⁰ Uhr, Samstag ab 8⁰⁰

VOGT

Elektrogeräte
Kundendienst
Einbauküchen

81247 München
Bauseweinallee 5
am S-Bhf.
Obermenzing
Mo-Fr 9-18h

Ihr FACHGESCHÄFT für elektr. Haushalts- und Gewerbegeräte
EINBAUKÜCHEN von MIELE EWE PRONORM
KUNDENDIENST Ersatzteile für WASCHMASCHINEN
GESCHIRRSPÜLER KÜHLGERÄTE ELEKTROHERDE u.a.
*Wir führen im Sortiment auch
Batterien, Pflege- und Leuchtmittel*

Telefon 89 16 11 50